Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. Mai 1912. | Nummer 30.

Aus Barbarossa.

Ein großer Kreis von lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn versammelte sich Samstag Abend, den 27. April im gastlichen Hause des Herrn und Frau Hermann Behrendt, um der Trauung ihrer jüngsten Tochter Frl. Hedwig Behrendt mit Herr Heinrich Rauch beizuwohnen. In dem entsprechend dekorierten Gastzimmer wurde der Trauakt von Herrn Pastor Jaborski in feierlicher Weise vollzogen. Als Trauzeugen fungierten Herr Otto Niemann und Frl. Behrendt, Herr Robert Behrendt und Frl. Wanda Boenig, Herr Walter Buck und Frl. Ella Niemann. Die Neuvermählten wurden mit vielen hübschen Hochzeitsgaben bedacht.

Es wurde auch bei der Gelegenheit ein Enkel der werten Gastgeber getauft, nämlich Hermann Altwein, ein Söhnlein des Herrn Albert Altwein und seiner Ehegattin Ida, geb. Behrendt. Als Taufzeugen standen: Frau Olga Wilhelm, Frau Ida Altwein, und die Herren Heinrich Rauch und Emil Behrendt. Nach vollzogenem Trauakt wurde das fein zubereitete Hochzeitsmahl an einer reichgedeckten Tafel im Freien serviert. Die Hochzeitsgäste verlebten bei diesem edlichen Familienfeste schöne Stunden. — Viel Glück und Gottes Segen sei dem jungen glücklichen Ehepaar auf dem gemeinsamen Lebensweg beschieden!

Aus Fort Bend County.

Man sollte doch nicht annehmen, daß viel Unterschied im Klima sei auf 150 bis 200 Meilen, und wenn man den vergangenen Winter als Beispiel giebt, so wäre gar kein Unterschied! Wir hatten seit dem 1. November 1911 bis zum 7. April ungefähr 25 „Norder", die nicht stürmisch und kalt waren, und es hat wenigstens ein Dutzend mal hart gefroren, und Obstbäume bis auf den Grund getötet. Doch dies war ein ausnahmsweise kalter Winter. Als ich zuerst hierherkam sagten mir die Real Estate-Leute, man habe hier selten extrem kaltes Wetter. In meinem Leben habe ich noch keinen schlimmeren naßkalten Winter mitgemacht, und ich habe immer in Nordtexas gewohnt. Es hat hier vom 6. bis zum 28. Dezember, ungefähr ununterbrochen geregnet, also 22 Tage, und da kann sich einer denken, wie es auf der Prairie ausgesehen haben mag. Jeder, der Religion hatte, verlor sie. Während dieses kalten Regenwetters kam jeder in die größte Brennholznot. Obgleich das Holz sehr billig ist, blos 25 Cents die große Wagonload, so muß man doch erst acht Meilen nach dem Wald fahren und dann Holz schlagen. Damit geht ein ganzer Tag hin, und so kommt es doch teuer, bis es zu Ofenholz reduziert ist. Ein Stein ist hier eine Seltenheit. Der Südwind jagt hier über die Prairie, man hat selten angenehmen Wind; es ist immer sturmartig, und die Nordwinde sind recht eklich stark. Doch man gewöhnt sich daran, denn der Mensch ist ja ein Gewohnheitstier, und zuletzt stört man sich an nichts mehr. Es ist also nicht viel Unterschied im Klima, im Vergleich zu Comal County, ausgenommen für das Maul- und Pferdevieh. Ich mache jeden aufmerksam, der hierzieht daß Pferde das erste Jahr nicht gut thun, und man sie leicht verlieren kann, außer man habe warme Stallungen und füttert extra gut.

Die Landarten sind ihrer viele. Man findet den schwärzesten Hogwallowboden und den sandigsten dicht bei einander. Jedoch die Landpreise sind nicht so verschieden. Vor zwei Jahren konnte man rohes Grasland noch für $35 kaufen, letztes Jahr war der Preis $45 und dieses Jahr wurde der Preis auf $55 gesetzt. Ich meine aber nicht hiermit, daß man kein billigeres bekommen kann; o doch, auch noch zu $45, aber auch teureres, welches auch an die sechzig Thaler kostet; jedoch der Durchschnittspreis ist $55.00 für schwarzes Grasland. Eingerichtete Farmen kosten von $75 bis $80, d. h. die besten. Die Einwohnerschaft von Fort Bend Co besteht ungefähr aus Böhmen 60%, Deutschen 20%, Englischsprechenden 5%, und Neger 15%. Der Amerikaner nimmt ab, oder zieht weg, und der Böhme zieht herein. Wo man viele böhmische Farmer trifft, findet man eine gute Farmgegend. Dies war vor drei Jahren sozusagen noch eine wilde Gegend. Seitdem wurden die großen Pastures parzelliert und durch die Landagenten auf dem Markt geworfen, und ein „Boom" enstand. Die meisten Käufer kamen von Washington County und kauften noch billig. Man hat hier viele Farmer von Nord- und Süd-Dakota, Missouri, Kansas, Illinois u. s. w., und alle neuen Ansiedler sind zufrieden mit der Gegend. Es wohnen schon verschiedene Familien von Comal, Hays und Guadalupe County in dieser Nachbarschaft; auch diese sind sehr zufrieden.

Obgleich man auch ein alter Farmer ist, so kann man doch nicht farmen wie dort oben. Das Land wird hier nicht gepflügt, sondern blos mit einem „Middleburster" auf hohe Bänke geworfen, und dazu braucht man vier starke Esel; der „Burster" ist 16 Zoll breit. Dann werden die hohen Bänke mit einem „Riding Disc Cultivator" zerschnitten, oder fein gemacht, dann mit einer Egge bearbeitet und dann wird auf diese Bänke gepflanzt.

Je höher diese Bänke geworfen werden, desto bessere Gelegenheit, daß die jungen Pflanzen nicht ertrinken, denn während der Pflanzzeit regnet es hier sehr viel und die Hauptsache, ist das Land zu drainieren.

Wenn man berichtet, daß während den Monaten November, Dezember und Januar circa zehn Emigranten-Eisenbahnwagen per Tag ankamen, hat man seinen Zweifel—jedoch ist dies die Wahrheit; ungefähr hundert Familien per Monat; die Geschäftsleute konnten nicht so schnell das Bauholz liefern, wie es weggefahren wurde, und man kann von irgendwo auf der Landstraße zwanzig bis dreißig neue Häuser zählen, d. h. im Sehumkreis; und wenn man den ganzen Tag fahren sollte, so zählt man viele hunderte von neuen Häusern. Man muß es sehn, bevor man es glauben kann. Neulich wurden wieder zehntausend Acker auf den Markt geworfen, und ehe es vermessen wurde, war die Hälfte davon für Cash verkauft.

Ich will jedem, der eine gute Farm sucht, den Rat geben, ja nicht in der Eile zu kaufen. Es giebt viele gewissenlose Landagenten, die blos hinter ihrer Commission her sind und nichts darum geben, was sie dem Käufer aufhängen und wie viel sie ihn übers Ohr hauen, und in einer neuen Gegend muß man vorsichtig sein. Ich bin nicht im Landgeschäft, höre jedoch jeden Tag, wie die unvorsichtigen „Greenhorns" durch gewissenlose Landsharks übers Ohr gehauen werden. Die Landschulen sind gut, blos wird nicht über den 7. Grad unterrichtet.

Otto Beseler.

Eingesandt.

Die gegenwärtige politische Lage unseres Landes.

Von F. Coreth.

Heine sagt: „Es gibt zwei Sorten Ratten, die hungerigen und die satten etc." und ich sage: Es gibt zweierlei Politiker, die aufrichtigen (die von Prinzipien geleitet werden) und die unaufrichtigen (die dem großen Geldsack folgen).

Beide der herrschenden Parteien theilen sich in „fortschrittliche" und in „rückschrittliche" Flügel. Die Ersteren oder Fortschrittlichen gehen von dem Grundsatze aus, daß der Wille des Volkes maßgebend sein soll, daß kein Theil desselben durch Gesetze bevorzugt werden darf und daß die vom Volke gewählten Beamten nicht dessen Herrscher, sondern dessen Diener seien.

Die Letzteren oder Rückschrittlichen sehen mit Geringschätzung auf das Volk herab und benutzen es nur für ihre selbstsüchtigen Zwecke. Nachdem sie ihre Wahl auf zweifelhafte oder unzweifelhafte Weise durchgesetzt haben, mag ihnen das Volk gewogen bleiben. — Sobald sie im Amt sind, scheuen sie keine Mittel ihre Ziele zu erreichen, sorgen aber dafür, daß, nebst ihren eignen Interessen, auch diejenigen derer gefördert werden, welche ihre Erwählung durch schwere Opfer ermöglicht haben. Die Grundsätze der Fortschrittlichen beider Parteien differieren wenig, sie suchen das Volk zu Rathe zu ziehen und dem Willen der Mehrheit Geltung zu verschaffen; dazu gehören: „Initiative, Referendum und Recall."

Die Rückschrittlichen halten sich nicht an vor der Wahl gemachte Versprechen und wenn sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden sollen, schreien sie Zeter und Mordio und setzen alle Hebel und Geldbeutel in Bewegung. Bestechung, Einschüchterung u. Betrug werden in Anwendung gebracht und da ihnen Unsummen zur Verfügung stehen, ist es ihnen bisher in den meisten Fällen gelungen dem Volke Sand in die Augen zu streuen und die höchsten Gerichtshöfe der Landes zu — beeinflußen. —

Die Fortschritter sehen klar, daß diese „Dem Sieger die Beute"-Politik zweifellos zur Revolution führen muß und versuchen durch gerechte Gesetzgebung, einer derartigen schrecklichen Katastrophe vorzubeugen; dazu gehören Einkommensteuer, progressive Besteuerung, Erbsteuer und Abschaffung des Schutzzolls.

Die Rückschrittler erachten diese Bestrebungen für höchst unweise, gänzlich unausführbar — sozialistisch — anarchistisch und über Alles — unconstitutionell. Daß die großen Interessen sich mit allen Kräften dagegen sträuben, ist nicht zu verwundern, indem es ihnen die Hände aus den Taschen des Volkes nehmen, und den Besitz von Riesenvermögen unpraktisch machen würde.

Die Vertreter der „Großen Interessen" versuchen dem Volke begreiflich zu machen, daß sie, vermöge ihrer langjährigen Erfahrung, besonders zum Regieren qualifizirt seien und erbieten sich, diese Erfahrung gratis zum besten zu geben.

Sie betonen, daß Erfahrung viel Geld kostet und sie dem Volke diese große Auslage zu gerne ersparen möchten. Das Volk dankt freundlichst für das Anerbieten und antwortet: Daß Erfahrung Geld kostet, wissen wir, denn wir haben für die eurige bezahlt und möchten nun selbst welche sammeln und sollte es auch etwas von eurem Geld nehmen, so müßt ihr euch einfach damit trösten, daß es eigentlich unser Geld ist, welches ihr euch auf fragliche Weise zugeeignet habt." —

Zu den fortschrittlichen Demokraten gehört in erster Linie: Woodrow Wilson, Champ Clark, Bryan etc. und die rückschrittliche Gruppe bilden: Judson Harmon, Joe Bailey, Wm. Lorimer und leider noch mehr von dieser Sorte. Die fortschrittlichen Republikaner sind: Theodore Roosevelt, La Folette und Andere, und die rückschrittlichen reihen sich an Wm. Taft.

Die Staaten, in welchen Primaries gehalten wurden, haben sich für die Fortschrittlichen erklärt und in solchen, wie unserem Staat, wo die politische Maschine die Oberhand hat, ist das Resultat zum mindesten sehr zweifelhaft. Trotz alledem ist es meine Ansicht, daß jeder fortschrittliche Demokrat Woodrow Wilson unterstützen sollte, da er offen, ehrenhaft, fähig und fortschrittlich ist. —

Welchen Einfluß die Presse ausübt und was sie im Interesse des Volkes thun kann, wird einem klar, wenn man solche Zeitschriften wie Bryan's Commoner und K. Lamitys Harpoon liest. Es ist wirklich zu beklagen, daß so wenige Zeitungen in der Verfassung zu sein scheinen, unbeeinflußt durch pecuniäre Rücksichten, ihre Leser über die gegenwärtige politische Lage aufzuklären.

Reisebericht.

Mein nächster Gang führte zur City Brauerei, wo ich auch mit Herrn Otto Wahrmund bekannt wurde. Hier konnte ich mich kaum satt sehen an dem großartigen Betriebe, Maschinerien u. s. w. und doch gefällt es den Muckern nicht. Hierauf ging ich zur Lone Star-Brauerei und ließ mir zeigen, wie es kam, das Wm. und Rud. Mergele das Bier erfanden. Der Willie war so freundlich, mich durch die verschiedenen Gebäude vom Keller bis auf's Dach zu nehmen. Es war bei dunkler Nacht, als wir in schwindelnder Höhe auf der schmalen Brücke, die die oberen Stockwerke des Brau- und des Lager-Hauses mit einander verbindet, standen und die Stadt mit ihren tausenden von bunten Lichtern tief unter uns bewunderten. Wer es noch nicht gesehen hat, kann sich gar keinen Begriff von der Herrlichkeit des Anblickes machen, zumal wenn man bedenkt, daß alles dieses erst im Laufe eines Menschenalters aufgebaut, und das meiste von dem was man hier sieht, noch vor fünfzig Jahren in das Reich der Unmöglichkeit gehörte.

Auch sind es noch keine achtzig Jahre her, als die wilden Horden Santa Anna's hier das Häuflein Helden niedermetzelte, die es unternahmen, die berühmte Alamo gegen eine fünfzigfache Uebermacht zu verteidigen. Doch wie schnell sollte dieser stolze Despot aus seinem Siegestaumel erwachen! Schon wenige Wochen später befand er sich als Gefangener in den Händen der Texaner und winselte um Gnade. Hier bin ich ganz von dem Zweck dieses Schreibens abgekommen, da ich teilweise von Sachen schreibe, die lange, lange vor meiner Geburt passierten; aber wie viele Leute mag es noch im Staate geben, die garnichts von der Alamo wissen? Hörte ich doch selbst einige junge Leute vor diesem Gebäude ihre Verwunderung dahin aussprechen, was dieses alte leerstehende Haus wohl zu bedeuten habe!

Ferner besuchte ich noch John Betz und R. H. Perner. Ernst Hermann, der gerade ein Patent auf seine Flugmaschine erhalten hatte, war leider nicht zu Hause. Ich wollte Abends noch einmal hingehen, bekam aber keine Zeit mehr dazu, was mir sehr leid that, denn das Fahrzeug hätte ich gerne einmal gesehen.

Von hier begab ich mich zu John F. Schaefer an der Süd-Flores, sodann zu Anton Hutzler und W. F. Prinz. Old Partner Erwin Bose fand ich bei Capt. A. C. Guessaz. Unauffindbar für mich blieb der Chili Powder-Mann Wm. Gebhart; hoffentlich habe ich das nächstemal mehr Glück.

Am Freitag und Samstag war die große Praetorianer-Convention der ich die Ehre hatte als Delegat beizuwohnen. Beim Banquett am Freitag Abend wurde ächter Gänsewein serviert; im übrigen waren die Verhandlungen und Reden recht interessant und belehrend.

Am Samstag Nachmittag traf ich noch Vater Fritz Harms und auch den Louis, der nach Kirby übergesiedelt ist und dort eine Schmiede eröffnet hat. Ed. Düsselhorst als Manager des Majestic Theater sandte der Tante auch noch einige klingende Grüße mit. Zum Abend ging ich noch zum dicken Onkel Albert, der an diesem Tage gerade 47 Jahre alt war, verpaßte den Zug, fing jedoch den um 3 Uhr 20 M. abgehenden Frühzug ab und kam gerade frühe genug am Sonntag Morgen nach Hause, um meine Leute aus dem schönsten Schlaf zu wecken. Diejenigen werten Leser, die er auf dieser San Antonio-Reise nicht traf, hofft das nächste mal aufzufinden der

Kleine Charley.

Aus Uhland.

Resultat des Preiskegelns am 28. April:

1.	Paul Dressen, U.	71
2.	Wm. Thoene, U.	69
3.	Robt. Dolle, U.	69
4.	Ad. Salge, R. R.	68
5.	Alb. Damerau, U.	68
6.	Paul Randow, Y. C.	67
7.	Joe Zimmer, U.	66
8.	Ed. Allen, U.	65
9.	H. Benold, U.	65
10.	Gus. Bodemann, R. R.	65
11.	Chas. Schubert, U.	64
12.	Chas. Ulbricht, U.	64
13.	Clyde Herald, U.	64
14.	H. Kowald, U.	63
15.	J. Becker, U.	63
16.	E. Moeller, U.	63
17.	Wm. Becker, U.	62
18.	H. Broegg, U.	62
19.	Chas. W. Ahrens, U.	61
20.	H. F. Kluth, H. H.	61
21.	Rud. Glenewinkel, H. H.	60
22.	Alwin Moeller, Comaltown	60
23.	Aug. Schubert, H. H.	60
24.	R. H. Heidemeyer, R. R.	59
25.	Geo. Doelitzsch, U.	59
26.	Chas. Balser, R. R.	59
27.	Wm. Vorheier, R. W.	59
28.	Ernst Trappe, R. W.	59
29.	Paul Boesel, R. R.	59
30.	Geo. Neuse, U.	59
31.	H. Stueve, U.	59
32.	Ed. Schubert, U.	59
33.	Emil Bachschmidt, U.	59
34.	H. Paulus, Cranes Mill	58
35.	Gus. Becker, U.	58
36.	Wm. Schnautz, U.	58
37.	Bruno Burckhardt, F. S.	58
38.	Hugo Goetzel, U.	58
39.	Henry Garbrecht, U.	58
40.	Wm. Hagedorn, U.	58
41.	Hermann Seeliger, Buby.	

Team-Kegeln.

Uhland	356
Redwood	337

Kirchliches.

Programm für die Eckstemlegung des Lutherischen College in Seguin, Texas, am 8. Mai 1912, Nachmittags 2 Uhr.

1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr. Vers 1.
2. Gebet — Schriftlektion — Glaubensbekenntnis.
3. Ansprache: P. H. J. Romberg.
4. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. Vers 2.
5. Senator F. C. Weinert.
6. Chor.
7. P. D. Hartmann.
8. Chor.
9. Judge M. Woods.
10. Rock of Ages.
11. P. W. Steinmann.
12. Ach bleib mit Deiner Gnade. Vers 5. u. 6.
13. Prof. C. Weeber.
14. Ein feste Burg ist unser Gott.
15. Ecksteinlegung.
16. Gebet — Vaterunser — Segen.
17. Praise God, from whom all blessings flow.

Aus Cibolo.

Am Sonntag, den 21. April wurden durch Herrn Pastor T. Kniker getauft:

1. Das Erstgeborene der jungen Eheleute Wilhelm Krueger und Alwine, geb. Staats; es erhielt die Namen: Valesca, Anna, Wilhelmine. Paten waren die Großeltern beiderseits: J. W. Krueger, Frau Anna Krueger, Carl Staats, Frau Wilhelmine Staats.
2. Das Töchterlein von Herrn Carl Ristow und Bertha, geb. Prochnow; es erhielt die Namen: Emma, Ida, Erna. Paten waren: Albert Jaudt, Frl. Ida Gerth, Fr. Erna Neitzke.
3. Das Erstgeborene der jungen Eheleute Dan Zuercher und Elisa, geb. Voigt; es erhielt die Namen: Hilda, Maria, Emma. Paten standen: Fritz Zuercher, Dan Voigt, Frau Maria Wiedner, Frau Emma Voigt.
4. Das Söhnlein von Alfred Burkhardt und Alwine, geb. Voigt; es erhielt die Namen: Erwin, Julius, Emil. Paten standen: Emil Burkhardt, Julius Voigt, Frau Anna Burkhardt, Frl. Karoline Voigt.

Aus Bulverde.

Einliegend schicke ich die Preisliste von dem am Sonntag abgehaltenen Preisschießen in Vogels Valley.

Aufgelegt.

1.	Alb. Steves, S. A.	231
2.	E. Haag, B. B.	227
3.	R. Kempf, S. A.	226
4.	M. Strauch, Germania	226
5.	H. Pfeuffer, T. B.	225
6.	Alf. Toepperwein, Bulv.	225
7.	H. Knibbe, T. B.	225
8.	H. Vogel, B. B.	225
9.	J. Hillert, C. O.	224
10.	O. Voges, Bulverde	223
11.	M. Rompel, B. B.	223
12.	R. Bose, Bulverde	222
13.	F. Haag, Geronimo	222
14.	G. Weidner, Bulverde	222
15.	G. Heye, S. A.	220
16.	A. Heye, S. A.	220
17.	Chas. Knibbe, T. B.	220
18.	F. Voges, Bulverde	219
19.	Ad. Kappelmann, B. B.	219
20.	Chas. Uecker, B. B.	218
21.	O. Bolten, C. O.	218
22.	W. Moehrig, B. B.	218
23.	R. Pape, Geronimo	217
24.	F. Klabunde, Herrera	217
25.	Alb. Haag, B. B.	215
26.	B. Bose, B. B.	212

Freihändig.

1.	Fred. Syring,	203
2.	R. Kempf,	201
3.	G. Heye,	193
4.	W. Mittendorf,	190
5.	F. Voges,	189
6.	O. Voges,	187
7.	R. Pape,	183

Wm. Moehrig,
Sekretär.

Das Zeichen des Ringes.

Erzählung von E. v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Fortsetzung).

Nach vielen fruchtlosen Versuchen, das Buch herauf zu bekommen, schlug die alte Dame dann ihre Pelzdecke zurück und bog sich so tief herunter, als ihre gekrümmten Glieder erlauben wollten; dabei mochte sie des Guten doch zu viel getan haben, denn sie fiel mit den Händen zu Boden und befand sich nun, halb sitzend und halb liegend in einer höchst hilflosen Lage, deren Anblick übrigens sofort alle Lethargie von mir nahm, so daß ich imstande war, aufzuspringen und der alten Frau mit einiger Kraftanstrengung in ihre alte Lage zurückzuhelfen, worauf ich die Decke wieder über sie deckte und ihr das Buch auf den Schoß legte.

„Merci," sagte sie, als all das geschehen war, mit dünner, krächzender Stimme, etwas atemlos und erschöpft von dem Abenteuer. Ich verbeugte mich stumm und setzte mich wieder auf meinen Platz — hätte ich es nicht getan! Doch ich konnte eben nicht anders. „Vous parlez francais, hein?" kam es nach einer kleinen Weile aus dem Rollstuhl zu mir herüber, und als ich bejahte, fuhr die dünne wackelige Stimme fort: „Es war sehr freundlich von Ihnen mir zu helfen."

„Sie beschämen mich, Madame," entgegnete ich. „Das war ja so natürlich, und ich mache mir Vorwürfe, mit meiner Hilfe nicht schon früher gekommen zu sein."

„Ah ich bitte Sie," machte die alte Dame lebhaft. „Was geht Sie meine Unbehilflichkeit an. Wenn man in meinem Alter und mit einen Gebresten auf Reisen geht, so muß man auf dergleichen gefaßt sein. Ich bleibe sonst auch nie allein, aber dieser imbecile von einem Diener hat wieder einmal meine Tabatiere vergessen und scheint sie natürlich da zu suchen, wo sie nicht ist. Sie haben es jedenfalls besser als ich, sind mit Verwandten hier, eh?"

„Doch nicht, ich bin allein," entgegnete ich zögernd.

„Ah! Brauchen Sie auch die Bäder?"

„Gottlob nein, Madame!" —

„Also nur zum Vergnügen! Wer das auch noch dürfte!" seufzte die alte Dame.

Man darf keine Gelegenheit vorübergehen lassen, und es fuhr mir durch den Sinn, ob vielleicht durch diese alte Frau für mich etwas zu erfahren sein könnte. Ich wäre sogar ganz gern ins Ausland gegangen. „Ich bin durchaus nicht zu meinem Vergnügen hier," sagte ich darum, etwas näher rückend. „Denn da ich mich leider in der Lage befinde, mein Brot selbst verdienen zu müssen, so bin ich hier, um vielleicht eine Stellung als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin finden zu können. Man hat mir gesagt, daß die Chancen gerade hier recht günstig sind."

Die alte Dame schlug ihr knochigen, juwelenblitzenden Hände zusammen. „Nein, wie seltsam!" rief sie, sich ein wenig vorbeugend und mich mit den stechenden Augen musternd. „Sie suchen eine solche Stellung? Und ich, ich suche eine Gesellschafterin! Meine bisherige ist unterwegs krank geworden und ich mußte sie leider entlassen. Außerordentlich fatal für mich alte Frau, nicht?"

„Sehr," gestand ich mit etwas sinkendem Mute zu, denn der Gedanke, daß ich von meinen Irrfahrten in dem Hafen dieser Bekanntschaft landen sollte, war für den Moment fast schrecklich für mich. Aber, am Ende, wer konnte mich denn dazu zwingen?

Ja, wer? Natürlich diese alte Frau selbst. Und sie fing auch sofort damit an.

„Ja, ja, ja!" meinte sie, mit ihrem gräßlichen Kopfe auf dem langen dürren Halse wackelnd, wie die Hexe im Knusperhäuschen, „das trifft in der Tat ganz merkwürdig zusammen! Sie gefallen mir sehr gut — Sie sind mir schon einmal aufgefallen bei der Kurmusik — ja wahrhaftig — war es nicht gestern abend? Oder vorgestern? Wassili wird wissen, wann es war. Nun, es kommt darauf schließlich nicht an. Wie ist Ihr Name, meine Liebe?"

Ich nannte ihn mit etwas sauerm Gesichte und fügte gleich noch wie auf Kommando ein paar nähere biographische Daten bei, indem ich hinzufügte, daß meine Legitimation vollständig in Ordnung sei und natürlich zur Verfügung stünde. Aber zu der alten Mumie dort gehen? Nicht um die Welt. Die aber nickte ganz befriedigt.

„Ah, das ist alles ganz exakt, ganz korrekt," rief sie mit der ihr eigenen merkwürdigen Lebhaftigkeit. „Ich liebe das, wenn man, speziell aber das weibliche Geschlecht, weiß, was man sagen soll und sich all das nicht erst mit Daumschrauben abfragen lassen muß. Sehr gut, sehr gut. Sie werden mir Ihre Papiere bringen, nicht wahr?"

„Gewiß, Madame — ich weiß aber doch nicht"—

„Tut, tut! Aber ich weiß, was Sie nicht wissen. Sie wissen nicht, wer ich bin, wo ich wohne — eh, war's nicht das? Allons, auch ich bin, was ich an andern liebe: exakt und korrekt. Also: ich wohne in Petersburg und bin die verwitwete Fürstin Nowgorod, ich lebe bei meinem Schwiegersohne, dem Hofrat Kurakieff, habe meine Diener, meine Kammerfrau und meine Gesellschafterin und verlange von dieser, daß sie mir vorliest, mich auf Reisen begleitet und sich um meine Person kümmert. Dafür hat sie ihr eigenes Zimmer, ihre eigene Bedienung und ziemlich viel freie Zeit; sie ißt, wenn es mir paßt, mit mir oder auf ihrem Zimmer und bekommt ein Gehalt von fünfhundert Rubeln. Papier-Rubel, natürlich."

Mir fing es an zu schwindeln. Fünfhundert Rubel — das war ja etwas mehr als tausend Mark — wo hätte ich hoffen dürfen, eine solche Summe zu bekommen! So viel hat man in Deutschland für Gesellschafterinnen nicht übrig. Und dazu nach Petersburg! Dahin hatte ich mich längst einmal gewünscht! Freilich nicht mit der alten Hexe dort, aber mein Himmel, in meiner Lage darf man nicht lange wählen, und am Ende, wenn sie mir wirklich unerträglich schien, wer konnte mich dann zwingen, bei ihr zu bleiben?

„Sie schweigen?" krächzte die zitternde Stimme der Fürstin Nowgorod dazwischen. „Ja freilich, Petersburg liegt ein wenig aus der Welt, aber die Eisenbahnen fahren doch so schnell — Entfernungen gibt es eigentlich heutzutage nicht mehr. Früher, da fuhr ich per Wagen hierher — da war die Reise schon eher eine Affäre von Bedeutung. Aber damals wurde hier auch gespielt, das gab den Nerven eine angenehme Anregung, jetzt ist Baden-Baden nichts als ein langweiliges Loch, dessen Quellen ich leider brauchen muß — doch am Ende ist es nicht das, was Sie stutzig macht, meine liebe Frau von—wie war Ihr Name? Ah, Helfenburg! Pardon, aber ich kann mir Namen so schlecht merken, wenn ich sie nicht mindestens zweimal ausgesprochen habe. Helfenburg! Ja, was ich sagen wollte — ah, ich weiß' Ich meine, ist Ihnen das Gehalt zu gering? Nun, nun, ich will Ihnen sechshundert Rubel geben—ich bin nicht geizig und bezahle gute Dienste auch gern gut, Konnvenieren Sie mir, will ich Ihnen nach einem Jahr wiederum hundert Rubel zulegen—auch pflege ich gern reiche Geschenke zu machen!"

Nun muß ich zu meiner Beschämung gestehen, daß ich nichts tat, um gegen die irrtümliche Annahme der Fürstin zu protestieren oder mein Schweigen zu erklären, mir brauste und knisterte es vor den Ohren und die sechshundert Rubel führten vor meinen Augen eine Art von Hexentanz auf—kurz, der Teufel der Habsucht hatte mich mit seinen scharfen Krallen gepackt! Vielleicht wäre es anderen ebenso gegangen, die wie ich am Ende ihrer baren Mittel standen nach dem Verzweiflungscoup dieses letzten Versuchs in Baden-Baden, aber das kann mir heute nicht mehr als Entschuldigung gelten, daß ich trotz meiner Antipathie vor der Versucherin der Versuchung erlag. Ich glaube, wenn sie der Teufel selbst gewesen wäre, ich hätte zugegriffen, mir schwindelte geradezu vor dem Glück, das sich mir plötzlich in den Weg stellte, vergessen war mein Grauen vor der alten Frau im Rollstuhl, vergessen mein Traum, der mich so eindringlich vor ihr gewarnt, ich wußte nur, daß die Sorge von mir genommen wurde, daß ich geborgen war und sagte ohne weiteres Bedenken Ja.

„Ah, das ist brav, nun ist uns allen beiden geholfen," nickte die alte Fürstin mit einem so entsetzlich abstoßend-freundlichen Lächeln, daß es mich kalt überlief. „Sie bringen mir nachher Ihre Papiere und bleiben gleich bei mir, nicht wahr? Wann kommen Sie? In einer Stunde? Mittags? Abends? Ich wohne im Hotel de Russie, aus alter konservativer Gewohnheit. Was wollen Sie? Alte Leute sind meist konservativ, ich aber bin die Inkarnation dieses Begriffes."

Und wieder lächelte sie und lachte dann sogar, ein häßliches, meckerndes Lachen, als wollte sie sich über sich selbst lustig machen.

Mit dem letzten Rest meiner Besinnung sagte ich, daß ich am Abend, vor der Kurpromenade kommen würde, und da der vergeßliche Wassili gerade mit der goldenen Tabaksdose, ohne sonderliche Eile übrigens, ankam, so empfahl ich mich vorläufig von meiner künftigen Brotherrin. Die aber rief mich zurück.

„He, meine liebe Frau von Helfenburg, noch ein Wort! Sie werden doch nicht zu kommen vergessen? Das wäre eine bittere Enttäuschung für mich, denn Sie gefallen mir so gut—,ja wirklich! Wenn alte Leute sich etwas einbilden, verwinden sie ein Mißlingen ihrer Wünsche so schwer, so schwer."

Ich versicherte, daß ich gewohnt wäre, meine Versprechungen zu halten und ganz gewiß erscheinen würde, aber sie gab sich damit nicht zufrieden.

„Wer garantiert mir, daß es Ihnen nicht leid wird? Ich würde keine Ruhe haben, wenn ich keine Sicherheit hätte, denn sehen Sie, ich bin so schrecklich allein und brenne darauf, wieder jemand von Erziehung um mich zu haben. Sie müssen ein Handgeld von mir nehmen!"

„Pardon, Durchlaucht, ich bin doch kein Dienstbote!" fuhr ich auf.

„Wer hat denn das gesagt? Will ich Ihnen ein Goldstück in die Hand drücken? Eine Dame einer andern? Fi donc, wie geschmacklos wäre das von mir. Nein, hier, nehmen Sie diesen Ring — ich betrachte ihn als Kontrakt — wir wollen keinen weiteren machen — so erfüllen sie doch einer eigensinnigen alten Frau ihren Wunsch!"

Damit drängte sie mir einen diamantfunkelnden Ring auf, den sie von ihrem dürren Finger zog. Wassili räusperte sich.

„Durchlaucht, dieser Ring —" flüsterte er.

Sie drehte sich scharf um.

„Wer hat gesprochen? zischte sie, und der Diener kroch förmlich in sich zusammen.

„Es mag denn sein," sagte ich, den Ring nehmend, „Durchlaucht werden mir aber erlauben, ihn heute abend wieder in Ihre Hände legen zu dürfen."

„Sie behalten ihn, solange unser Kontrakt währt," entschied sie. „Wenn Sie mich verlassen, geben Sie mir den Ring zurück, wie? Oder ich fordere ihn von Ihnen, je nachdem. Sind Sie einverstanden?"

„Gern, Durchlaucht," erwiderte ich lachend. „Diese Art von Kontrakt hat wenigstens den Reiz der Neuheit für sich, das ist nicht zu leugnen. Für alle Fälle wird der Ring eine gewissenhaft Denkende fester binden, als das geschriebene Wort eines Vertrages."

„Tiens! Wußt' ich's nicht, daß Sie die Vernunft selbst sind und genau wissen, was die Glocke geschlagen hat?" rief die Fürstin mit einem Blick des Triumphes auf den demütig dastehenden Wassili. „Ich habe Ihnen die Intelligenz gleich, sofort, sozusagen an der Nase angesehen. Was brauch' ich Strohköpfe um mich. Eine Person wie Sie brauche ich, voila!"

Wie in einem Rausche ging ich meiner Wege. Ich zog den linken Handschuh ab und steckte den breiten goldenen Reif an den Ringfinger, und ließ die anscheinend köstlichen Steine in der Sonne blitzen: sie bildeten eine länglich ovale Zeichnung, die fast das ganze Glied meines Fingers bedeckte. Ich hielt es erst für ein Monogramm, doch das war's bei näherer Besichtigung nicht, es war nichts als ein einfaches Zeichen wie aus einem Zuge gebildet und ich entschied, daß es wohl ein Buchstabe des russischen Alphabetes sein müßte. Nach einer Weile fing ich an, meine Gedanken etwas zu sammeln und überlegte, daß ich von der Fürstin Nowgorod eigentlich doch so gut wie gar nichts wüßte. Aber wer konnte mir etwas über sie sagen? Natürlich der Kurdirektor. Ich dachte auch an die Polizei, überlegte aber, daß der Kurdirektor doch die geeignetere Persönlichkeit zu Erkundigungen sei. Ich suchte ihn also zunächst auf und befragte den Ueberhörlichen. Der erzählte mir denn, daß die Fürstin seit fünfzig Jahren fast jedesmal während der Saison in Baden-Baden gewesen sei und quasi zu dem Inventar des Kurortes gehöre. Sie müsse uralt sein, weit über neunzig Jahre. Früher, als hier noch gespielt wurde, hätte sie zu den Habitues des grünen Tisches gehört und mehrmals auch die Bank gesprengt, doch hätte sie auch einmal ganz enorm verloren und die Spielhölle mit dem Ausrufe: „Ich bin ruiniert!" verlassen. Im Vorzimmer habe sie dann Gift genommen, doch ein Landsmann von ihr, Arzt wie es schien, habe sofort Gegengift trotz ihres heftigen Sträubens angewendet, und die Erschöpfte, aber Gerettete in ihre Wohnung gebracht. Schon am folgenden Tage wären dann ihre erheblichen Schulden bezahlt worden, und sie sei alljährlich, wie es schien in vollständig geordneten Vermögensverhältnissen, wiedergekehrt, habe auch wieder gespielt, aber doch nur in gewissen Grenzen. Ihr fürstlicher Stand wäre übrigens nur der persönliche ihres Gatten, eines hohen Beamten gewesen, nicht aber erblich, im übrigen sollte sie nur eine noch lebende Tochter haben, die mit einem Gelehrten verheiratet sei, in dessen Hause sie auch lebe. Von ihrem Stande vor ihrer Verheiratung u. ihren Antezedenzien werde allerlei gemunkelt, aber wer könnte wissen, was da Wahrheit sei und was Dichtung, jedenfalls gehöre es einer längst verschollenen Zeit an, da der Name des ersten Napoleon schon damit verquickt sei. Sie nehme sicherlich eine bevorzugte Stellung in der Petersburger Gesellschaft ein und er wüßte nichts, was ihn dazu bewegen könnte, mir von der Annahme der angebotenen Stellung abzuraten. Ich erzählte dem gefälligen Kavalier dann den sonderbaren Vertrag, den die Fürstin mit mir geschlossen und zeigte ihm den Ring, dessen Diamantzeichen auch er für einen russischen Buchstaben hielt. Für alle Fälle sagte er mir, könnte ich mich, wenn mir der Aufenthalt bei der Fürstin aus irgendwelchen Grunde nicht mehr angenehm sei, immer an die deutsche Botschaft oder an das deutsche Konsulat wenden, falls mir Schwierigkeiten erwüchsen, was mich denn auch ganz zuversichtlich machte.

Ich schickte der Fürstin nun zunächst meine Papiere, und Wassili brachte den Bescheid, daß mich seine Herrin um fünf Uhr zu Tee erwarte. Mit etwas geteilten Gefühlen — einerseits froh und glücklich, untergebracht und meiner Sorgen ledig zu sein, anderseits aber mit einem gewissen Widerstreben gegen die Person meiner Brotgeberin, die noch dazu manchen Sturm erlebt haben mußte—begab ich mich zur festgesetzten Zeit ins Hotel de Russie, erhielt ein elegantes Zimmer angewiesen und bereitete meiner alten Hexe, die mich zuckersüß empfing, den ersten Tee nach ihrer Anleitung. Während desselben schwatzte sie fortwährend, amüsant genug, als wäre sie die Gesellschafterin und nicht ich, kam vom Hundertsten ins Tausendste und kramte allerlei bizarre Ideen aus. Mitten darin, ganz unvermittelt, sagte sie in demselben Atem, mit dem sie eben eine Anekdote erzählt: „Sie waren heut vormittag beim Kurdirektor — solch' ein netter, amüsanter junger Mann! Sind Ihre Informationen zu Ihrer Befriedigung ausgefallen?"

Erstaunt setzte ich die Teetasse ab, die ich eben zum Munde führte, und fing dabei einen ganz merkwürdig lauernden Blick Wassilis auf, der eben den frisch gefüllten Wasserkessel hereinbrachte. Hatte sie mir nachspionieren lassen? Ich weiß nicht, was mich davon abhielt, die Tatsache einzuräumen mit dem Zusatze, daß es doch ganz natürlich sei, wissen zu wollen, wessen Haus man in der Zukunft zu teilen habe.

(Fortsetzung folgt.)

„$2,000.00"

Herr Luther Guthrie, Beaufort, N. C., gab viel Geld für Aerzte aus, um seine Frau von beständigem Kopfweh zu heilen. Er schreibt: „Eine Flasche Cardui half meiner Frau mehr wie irgend etwas anderes in den letzten zehn Jahren. Sie hat jetzt 2 Flaschen

CARDUI

gebraucht, die ihr $2,000 wert Gutes getan. Solange es Cardui giebt, werde ich Cardui in meinem Hause haben."

Gegen Frauenleiden aller Art, wie Kopfweh, Seiten- und niederziehende Schmerzen, Schwindel- und Fallgefühle, u. s. w. — hat sich Cardui als durchaus wirksam bewährt.

Versuchen Sie Cardui.

Ueberall zu haben.

E 46

Für den Magen.

Hier ist eine Offerte, die Sie nicht übersehen sollten.

Rexall Dyspepsia-Täfelchen kurieren Magenbeschwerden, indem sie der Natur die Bestandteile liefern helfen, deren Abwesenheit in den Magensäften Indigestion und Dyspepsie verursachen. Sie helfen dem Magen die Nahrung verdauen und verwandeln sie schnell in reiches, rotes Blut und in Material, welches zur Ersetzung der natürlichen körperlichen Abnutzung nötig ist.

Man trage ein Packet Rexall Dyspepsia-Täfelchen in der Westentasche bei sich oder halte sie im Zimmer. Man nehme eins nach jeder schweren Mahlzeit und überzeuge sich von unserer Behauptung, daß die Verdauungsbeschwerden dann aufhören.

Wir wissen, was Rexall Dyspepsia-Täfelchen sind und was sie thun. Wir garantieren, daß sie bei Indigestion und Dyspepsia Erleichterung verschaffen. Thun sie es nicht, so geben wir Ihnen das Geld zurück. Drei Größen: 25c, 50c und $1.00. Man merke sich, daß die Rexall Medizinen nur in unserem Store zu haben sind — dem Rexall Store. H. V. Schumann.

‖ Der Salonlöwe ist gewöhnlich ein sehr zahmes Thier.

‖ Jedermann sollte etwas dazu beitragen, seine Mitmenschen glücklich zu machen, und wenn es weiter nichts ist, als daß er sich nicht um sie bekümmert.

‖ Sicher ist nur etwas, was schon passiert ist.

Brief von Frau Goforth.

Frau Z. E. Goforth, 2119 Holly Str., Kansas City, schreibt: „Nachdem ich eine Probeflasche und zwei 25c-Flaschen von Hunts Lightning Oil gebraucht, war ich den Katarrh beinahe los. Auch gut für Kopfweh. Die beste Medizin, die ich je sah; kann ohne sie nicht fertig werden." Sie hat recht.

Zu verkaufen.

Meine 228 Acker große Farm 3½ Meilen von der Stadt Skidmore in Bee County gelegen, ist zur Hälfte oder auch ganz, wenn gewünscht, preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt J. H. Niemeyer, Skidmore, Tex., Box 327.

Zu verkaufen.

Zwei 3jährige Esel, 15 und 14½ Hand hoch, ganz zahm; Preis $275.00, cash oder gute Note. Alb. F. Vogel, Smithson's Valley, Texas. tf

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Zipp sr., Jos. Roth } Direktor en

50 bis 60 schöne Lots

in der neuen Südwest-Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft.

Chas. Schulze.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9½ Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10½ Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgen. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Nolte's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —

Phone: New Braunfels No. 93—3 Rings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40—2 Rings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde, bei Seguin, Tex. (Leißners Schule.) Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule u. um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlichst eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Ev. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Texas.

Am 1. u. 3. Sonntag im Monat findet statt:

9 Uhr morgens Sonntagsschule. 10 Uhr morgens Gottesdienst. Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. u. 4. Sonntag abend ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, dieser Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno A. Zimmermann.

Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H. O. Launch, Pastor.

Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Der Chor übt jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus.

F. J. Theimer, Pastor.

Aus dem Leben Friedrichs des Großen.

Als der preußische Gesandte am englischen Hofe Friedrich dem Großen schrieb, in London sei alles derart teuer, daß, falls ihm keine höhere Besoldung würde, er genötigt sei, Pferde und Wagen abzuschaffen und zu Fuß an den Hof zu gehen, gab der König ihm die Antwort: „Gehe er immer zu Fuß, das verschlägt nichts, und falls jemand Glossen machen sollte, darf er nur sagen, Er sei mein Gesandter, und hinter ihm gingen dreimalhunderttausend Mann."

* * *

Eines Tages wurde ein kleiner, aber berühmter protestantischer Geistlicher, namens Dietrich, ein pedantischer Herr, der mehr in Büchern als in der Welt zu Hause war, dem König vorgestellt. „Halt der Gott, großer Friedrich!" sprach er den Monarchen an, der, schwulstigen Anreden abhold, ihm ins Wort fiel: „Ganzer Narr, kleiner Dietrich!", was den Aermsten derart außer Fassung brachte, daß er sich keines Wortes seiner vorher mühsam einstudierten Rede mehr entsann.

* * *

In den Konduitelisten eines schlesischen Regimets, die dem König wie üblich alljährlich vom General-Inspekteur eingesandt wurden, stieß er auf einen Leutnant v. Widehorn, der in ihnen als „ein schlechter Soldat, ein schlechter Dichter" stand. Nach einer Revue beschied er den Leutnant zu sich und verlangte von ihm auf der Stelle einen Vers. Sofort hob der Leutnant an:

„Der Köng dacht in seinem Zorn
Vom Leutenant von Wideborn:
Du sollst auf dieser Erden
Nie mehr als Leutnant werden."

Der König schüttelte den Kopf und sagte: Er ist mit seinem schlechten Vers auf dem Holzwege! Zum Beweis dafür ernenne ich Ihn hiermit zum Hauptmann. Aber mach' Er gleich noch einen besseren Vers!" Nicht faul, dichtete Wideborn nun:

„Das Blatt hat sich gewandt:
Zum Hauptmann bin ich ernannt;
Doch hätt' ich Equipage,
Hätt ich noch mehr Courage."

„Die Equipage (der Offizer meine damit die standesmäßige Ausstattung) soll Er auch haben!" fiel ihm der König ins Wort. „Aber hör' Er auch nun auf, weiter schlechte Verse zu machen!"

* * *

Bei einem Marsch durch Böhmen hatte sich ein Gardedukorps von der Avantgarde, die der König führte, unterwegs Birnen gekauft. Weil ihm aber die Birnen nicht schmeckten, beglückte er seine Vorderleute mit ihnen. Einer winkte ihm, ihm doch auch eine zuzuwerfen. Doch der Wurf gelang fehl, und die Birne traf des Königs rechte Schulter. Der König hielt still und erfuhr bald durch den Flügeladjutanten, wer ihm den plötzlichen Schmerz bereitet habe. Eine schnell angestellte Untersuchung führte zur Entdeckung des Thäters. Da der Monarch sehr aufgebracht aussah, als er zu ihm herantritt, machte der Aermste sich schon auf sein Todesurteil gefaßt. Doch statt ihm dieses zu verkünden, belehrte ihn der Monarch: „Er muß sich wohl sehr feind sein, daß Er sich solche harte Birnen kauft; denn meine Schulter hat es gefühlt, daß sie hart war. Künftig kaufe Er sich reifes Obst, dann schadet Er seiner Gesundheit nicht." Damit ritt der König lächelnd fort.

* * *

Zwei Gardisten kehrten vom Manöver zurück, das Friedrich der Große befehligt hatte. „Du, hast du gesehen, was für einen schlechten Hut Fritze heut aufhatte?" fragte der eine. Der andere antwortete: „Ja. Aber hast du auch gesehen, was für ein Kopf darunter war?" Feiner ist der große König gewiß selten gelobt worden.

Was Texaner bewundern

ist kräftiges, gesundes Leben, sagt Hugh Tallman von San Antonio. „Wir finden," schreibt er, „daß Dr. Kings New Life Pills neues Leben und neue Thatkraft verleihen. Frau und ich halten sie für die besten, die gemacht werden." Vorzüglich für Magen-, Leber- oder Nierenleiden. 25c in allen Apotheken.

Arabische Wahrsager.

Eine lustige Erfahrung mit einem arabischen Wahrsager auf dem Kriegsschauplatz von Tripolitanien erzählt Alan Ostler. Im Lager herrschte Ruhe, und der Korespondent unternahm einen kleinen Spaziergang in ein benachbartes arabisches Dorf. „Heute konsultierte ich auf dem Markte diesen würdigen Mann, der mit ernster Miene dasaß und geheimnisvolle Zeichen in den Sand zeichnete. „Wann werde ich in meine Heimat zurückkehren?" fragte ich. „Gebt mir zwei Gruch" (ungefähr 15 Cents). Ich gab ihm das Geld, und er drückte mir eine Handvoll Sand in die Hand. „Nun denket an einen Wunsch, dessen Erfüllung Ihr ersehnt." Und ich wünschte mir, wieder nach London zu kommen, wenn keine Weihnachtspantomime mehr gespielt wird. Dann nahm mir der Zukunftsdeuter den Sand ab, streute ihn über die Zeichnungen am Boden und bat mich, auf einige Zeit zu verschwinden. Ich ging auf dem Markte spazieren und kehrte nach einer halben Stunde wieder. Der Wahrsager hatte mir etwas Freudiges mitzutheilen. „Jubele, o Engländer, deine Kinder sind wohlauf." Die Absicht des Mannes war anerkennenswert, aber ich wurde doch ein wenig verwirrt; der Wert der Prophezeiung schien mir zweifelhaft, da ich doch nun einmal nicht verheiratet bin. Aber schon fuhr der Waeckre fort: „Daheim sitzt dein Weib und gedenkt deiner und verzehrt sich in Sehnsucht: sie sendet zum Himmel ihre Gebete, auf daß du bald heimkehrest, und sie wacht emsig darüber daß kein unredlicher Diener deines Hauses dich betrüge und entwende was dein eigen ist." — Das war mir ein großer Trost. Die Wahrsagerei ist auf der ganzen Welt gleich. Der braune Araber sagte mir, was ein Handleser in Bondstreet auch sagen würde: aber eins hat dieser arabische Zukunftsdeuter vor seinem europäischen Kollegen doch voraus: er ist billiger und bescheidener."

Die Dämonen der Sümpfe

sind die Moskitos. Wenn sie stechen, bringen sie tötliche Malariakeime ins Blut; dann folgen eisige Schüttelfröste und brennendes Fieber. Der Appetit flieht, die Schwäche wird größer; auch bahnt Malaria oft den Weg für tötliches Nervenfieber. Electric Bitters tötet und scheidet die Malariakeime aus dem Blute aus, gibt guten Appetit und macht wieder stark. „Nach langem Leiden," schrieb Wm. Fretwell, Lucama, N. C., „drei Flaschen trieben mir alles Malaria aus dem System und ich habe mich seitdem guter Gesundheit erfreut." Das beste für alle Magen-, Leber- und Nierenleiden. 50c in allen Apotheken.

Der sprechende Hund vor der Prüfungskommission.

Der sprechende Hund „Don" des Hegemeisters Hermann Ebers in Theerhütte (Letzinger Heide) hat jetzt vor einer wissenschaftlichen Prüfungskommission sein Examen abgelegt und, wie wir gleich vorausnehmen wollen, glänzend bestanden. Seitdem dieses Genie der Hundewelt entdeckt worden ist und in der ganzen Welt Aufsehen erregte, hat man natürlich fleißig mit dem Thier geübt, und es spricht seine Worte jetzt in geradezu verblüffender Klarheit. Auch hat sich der kluge Hund ganz aus sich selbst bemüht, neue Worte, die er im Hause häufig hört, nachzusprechen, sodaß sein Repertoire sich erweitert hat.

Vor einigen Tagen, so berichtet das „Hamburger Fremdenblatt", begaben sich, mit Phonographen- und Photographie-Apparat ausgerüstet, einige Herren zu dem Zweck nach Theerhütte, „Don" wissenschaftlich zu untersuchen. In dieser Kommission befand sich u. a. der bekannte Thierpsychologe Dr. Pfungst vom Psychologischen Institut der Berliner Universität sowie Professor Dr. Bosseler, Direktor des Zoologischen Gartens in Hamurg. Mehrere einwandsfreie Privatleute befanden sich in der Begleitung der Gelehrten, um die aufzunehmenden Protokolle mit zu unterzeichnen. Gleich nach der Ankunft der Kommission in Theerhütte führte Herr Ebers seinen Hund vor, der zum größten Staunen der Besucher, insbesondere auch der wissenschaftlichen Kritiker, gleich beim ersten Versuche laut und deutlich seine Antworten gab, ohne zu zögern oder sich zu irren.

Der Hegemeister fragt: „Wie heißt du?"

Der Hund antwortet mit tiefen Kehllaut: „Don."

Zweite Frage: Was hast du?"

Antwort: „Hunger," wobei die zweite Silbe besonders akzentuirt wird.

„Was wolltest du?"

„Don" ruft: „Haben, haben!"

Jetzt hält der Hegemeister ein Stückchen Kuchen hoch und fragt: „Was ist dies?"

Wie ein Jubelruf klingt es: „Kuchen!"

Neuerdings hat „Don" noch ein Wort hinzugelernt. Wenn die anderen Hunde, die im Hause sind, draußen Skandal machen, ruft der Hausherr häufig „Ruhe!". Als nun kürzlich die Hunde draußen wiederum kläfften, erhob „Don" sich und rief zum Erstaunen der Anwesenden ebenfalls ganz deutlich „Ruhe!" Seitdem hat man auch dieses Wort mit ihm geübt, und er antwortet nun auf das Kommando: „Was bittest du dir aus?" stets das Wort: „Ruhe". Außerdem sagte er noch: „Ja" und „Nein, aber undeutlicher.

Nachdem der Hund auch von Frl. Martha Ebers mit demselben schönen Resultat vorgeführt worden war, nahm Dr. Pfungst Notizen und ein Protokoll auf; auch wurden alle Punkte im Leben und in der Entwicklung „Dons" festgestellt, dann fanden mehrfache körperliche Untersuchungen statt. Am Nachmittag, als der Hund mehr als zehnmal ohne Ermüdung und ohne Widerwillen sein Pensum heruntergesagt hatte, arbeiteten Prof. Dr. Bosseler und Dr. Pfungst ganz allein im geschlossenen Raum mit dem Hund, der sich den beiden wildfremden Herren gegenüber ebenso willig zeigte wie seinem Herrn. Alsdann wurden zehn phonographische Aufnahmen gemacht; die Walzen befinden sich jetzt im Psychologischen Institut der Universität Berlin. Ausdrücklich wurde festgestellt, daß das phänomenale Thier weder knurrt noch bellt, sondern daß man die Hervorbringung seiner artikulirten Worte nur mit „Sprechen" bezeichnen kann. Ganz seltsam nehmen sich die Stimmen der Menschen und des Hundes nebeneinander im Phonograph aus. Da der Hund viel lauter „spricht", so scheinen die Stimmen von Mensch und Thier in der Wiedergabe wie verwechselt. Nachdem Prof. Bosseler noch eine Anzahl photographischer Aufnahmen von dem Wunderthier, der Familie und dem Haus, in der er lebt, gemacht hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Während die Apparate eilig zusammengepackt wurden, begab sich etwas Ergötzliches. „Don", der von einem zum andern ging, begann seiner Gewohnheit nach ohne Aufforderung zu sprechen. „Hunger — haben — Kuchen." Niemand hätte sich gewundert, wenn der Hund „Adieu" gesagt hätte.

Dr. Pfung arbeitet über seine Untersuchungen und Beobachtungen ein Attestat aus, aus dem wohl demnächst das Hauptsächlichste veröffentlicht werden wird. Gelehrte und Laien schieden aus Theerhütte hochbefriedigt und mit der Anerkennung, daß sie die ersten Zeitungsberichte durchaus bestätigt fanden. Das Wundertier wird übrigens demnächst in einer Reihe erster wissenschaftlicher Institute öffentlicht vorgeführt werden.

Abend-Anzeiger.

Hilft einem schwergeplagten Richter.

Richter Eli Cherry von Gillis Mills, Tenn., war schwer geplagt. Ein arges Geschwür an seinem Bein konnten mehrere Aerzte nicht beseitigen und widerstand lange allen Mittel. „Ich hielt es für ein Krebsgeschwür," schrieb er. „Zuletzt gebrauchte ich Bucklens Arnica Salbe und war vollständig kuriert." Diese Salbe kuriert Brandwunden, Geschwüre, Schnittwunden, Quetschungen und Hämorhoiden. 25c in allen Apotheken.

‖ Es giebt kein geschriebenes Gesetz, das, wen ein Schiff in Not ist, die Rettung zunächst der Frauen und Kinder gewährleistet, aber es wird so gehalten bei allen zivilisierten Völkern. Auch beim Untergange der Titanic ist es so gehalten worden, und einerlei, wo man die Ursachen der entsetzlichen Kastrophe suchen und finden mag: die Thatsache, daß alle Frauen, die gerettet sein wollten, und alle Kinder gerettet wurden, wird für alle Zeiten ein Ruhmesblatt bilden in der Geschichte der Seefahrt. Wie Helden sind die Männer auf ihren Posten gestorben, deren Obhut die Passagiere anvertraut waren, wie Helden auch die Männer, die auf die eigene Rettung verzichteten, den Frauen beim Einsteigen in die Boote behilflich waren, mit einem letzten Gruß für ihre Lieben zurücktraten und sich schweigend in ihr Schicksal ergaben. Sie alle wußten, daß, als das letzte Rettungsboot von dem sinkenden Schiff abgestoßen war, es für sie Rettung nicht mehr gab, daß in kurzer Zeit sie von der eisigen Fluth verschlungen sein würden. Es giebt Augenblicke, wo auch der uneigennützigste und opferwilligste Mensch einmal an sich selbst denkt, und der beste Mensch beginnt wohl zu schwanken, wenn er angesichts seiner eigenen und der Not anderer zwischen Sein oder Nichtsein, zwischen Tod und Leben zu wählen hat. Dieser furchtbare Kampf ist an Bord der Titanic zum Austrag gebracht worden, und der Ausgang war der Sieg echter Männlichkeit und unerschütterlichen Pflichtgefühls über kleinliches Zagen und menschliche Schwächen. Darum Hut ab! vor den Toten der Titanic, den Helden, die ihr Leben opferten, um es anderen zu erhalten. Ihr Andenken wird in Ehren bleiben diesseits und jenseits des Ozeans.

„Nägel."

„Nägel sind gut — besonders Fingernägel — doch glaube ich nicht, daß sie zum Kratzen allein da sind, obschon ich mit meinen mehrere Jahre viel kratzte. Ich mußte. Eine Einreibung mit Hunts Cure beseitigte jedoch das Jucken, und weniger als eine Büchse kurierte mich vollständig." J. M. Ward, Inder, Texas.

Auf der Theaterprobe.

Regisseur: „Aber, Herr Müller, warum spielen Sie denn ihren gemütlichen Alten so wild aufgeregt?"

„Genau nach Vorschrift: in meinem Rollenauszug steht vor meinem Auftritt die Anmerkung: „Kommt aus dem Häuschen".

Unbegreiflich.

Backfisch: „Es ist unbegreiflich, daß man sich so viel Mühe um die Entdeckung des Nordpols giebt — als Rendezvousplatz ist ja der doch nicht geeignet!"

Frau Norris sagt von ihrem Mann:

„Er kaufte eine Flasche Hunts Blitzöl für Rheumatismus, der ihn über zwei Jahre plagte. Es hat ihm sehr gut gethan und er glaubt daß es ihn kurieren wird. Frau Mollie Norris, Colbert, Okla. Nichts besseres für Rheumatismus, Neuralgie und dergleichen.

Autodidakt.

Ich hatte stets tüchtige Lehrer
Im Deutschen und auch im Latein;
Im Griechischen tat ich mich schwerer,
Französisch ging leichter mir ein! —
Zuweilen bedurft' es der Hiebe,
Sie sagten, es wär ihre Pflicht;
Nur eine, die Sprache der Liebe,
Die lernt, ich — durch Selbstunterricht. (Fl. Bl.)

Smoke House

Billiard und Pool Room.

Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Um freundlichen Zuspruch ersucht

H. W. Schmidt.

H. W. Leonards,

Advokat.

Office in Gruene's Gebäude.

Election of School Trustees.

Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 2, 1912, an election will be held on Saturday, May 4, 1912, in said Independent District, at the courthouse at New Braunfels, with Wm. Schmidt as manager of said election, for the purpose of electing three school trustees for said independent district, to succeed Messrs. F. Druebert, M. F. Glenn and Harry Seele. Polls will be open from 8 a. m. to 6 p. m.

Jos. Faust,
President.

Attest:
Harry Seele,
Secretary.

Achtung, Züchter!

Mein Pferdehengst „Prince" und mein Eselhengst „King Davis" stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen dieselben wie im Vorjahre. Stuten finden Aufnahme für $1 Pasturegebühr.

Achtungsvoll,
tf Jakob Friesenhahn.

Achtung, Züchter!

Unser feiner schwarzer Eselhengst steht auf dem alten Carl Jonas' Platz (bei Branch Waterhole) Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: $4 im voraus und $6 wenn das Fohlen da ist; drei Wochen Pasture frei für die Mähren.
238 Alfred und Julius Pantermühl.

Zu verkaufen.

Mein Haus in der oberen San Antonio-Straße. Willie Neuse. tf

Bücher einbinden — Schulbücher 10c. und aufwärts. Andere Bücher je nachdem. Strieganitz. tf

Gute Gelegenheit.

Die Unterzeichneten haben die Einrichtung des Leihstalles von Hartmann Bros. wieder übernommen und würden sämtliche Pferde, Fuhrwerke u. s. w. sehr preiswürdig verkaufen.

Ed. Baetge.
Frau Otto Stratemann.

Land und Lots

zu verkaufen.

Chas. Feltner Land Co.,
R. F. D. Route 1, Box 81.
Seguin, - - Texas.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in Jahn's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Kohlenberg, bei Jahns Möbelstore. tf

Billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern.

Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Acker welche unter Bewässerung sind.

Auch mehrere unbebaute Lots; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams. Phone 224. tf

Aelterer Lehrer sucht Sommerschule. Diese Zeitung. tf

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5	5:32	morgens.
„ 7	8:35	morgens
„ 3	5:25	abends
„ 9	9:34	abends

Nach Norden

No. 10	4:20	morgen.
„ 8	8:35	morgen
„ 4	2:55	nachmtg
„ 6	9:14	abends

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Fort Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims
Ticket-Agent

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 241 (Alamo Special)	5:58	morgens
No. 7 (über Austin)	6:35	morgens
No. 15 (Local)	2:30	abends
No. 9 (Katy Limited)	7:22	abends

Nach Norden:

No. 16 (Local)	9:10	vormittags
No. 10 (Katy Limited)	9:59	morgens
No. 8 (über Austin)	9:41	abends
No. 206 (Katy Flyer)	10:15	abends
No. 242 (Alamo Special)	11:28	abends

Dr. A. Garwood

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18—3 R. Wohnung Segun- und Garten-Straße, Tel. 240.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

Dr. L. G Wille,

Neu-Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Telephon: Wohnung 35—3, Office 35—2. Wohnung Landas Haus in der Mühlen-Straße. Wer mich durch den „neuen Phone" zu erreichen wünscht rufe B. Preiß & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,

Zahnarzt.

Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office, 28—2.
Wohnung, 28—3.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt.

Office und Wohnung, Seguin-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

Dr. H. Leonards

Phone 144.

Dr. R. S. Beattie

Tierarzt und Tier-Zahnarzt.

Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephon 147.

Agentur für Vieh-Versicherung.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

Henne & Fuchs

Deutsche Advokaten

New Braunfels, Texas

Ankunft und Abgang der Post.

Von 1. Juni 1911 an.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Verlangt: Häute

zum höchsten Marktpreis für die New Braunfels Tannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Baarzahlung.

Franz Popp.

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitu g Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Odeim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Herr Chas. W. Ahrens
ist als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

2. Mai 1912.

Kandidaten-Anzeigen.

Unabhängiger Schulbezirk Neu-Braunfels.

Für Trustee (Wahl am 4. Mai):
Wm. Tays.

Comal County.

Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für County-Richter:
Ad. Stein (Wiederwahl).

Für County- und Distrikt-Clerk:
Emil Heinen.
F. Tausch (Wiederwahl.)

Für Sheriff und Steuereinnehmer:
W. H. Adams (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:
J. R. Fuchs.

Für County-Assessor:
Gus. Reininger (Wiederwahl).

Für County-Schatzmeister:
August Triesch (Wiederwahl).

Für Commissioner Precinct No. 1:
Carl Roeper (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 2.
George Reininger.
F. J. Heidrich (Wiederwahl.)

Für Commissioner Precinct No. 3:
Theodor Bose (Wiederwahl).

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Gustav Kretzmeyer. (Wiederwahl.)

Für Vorsitzenden des demokratischen Executiv-Comites von Comal County:
H. W. Leonards.

Caldwell County.

Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für County-Richter:
Geo. W. Kyser (Wiederwahl.)

Für Steuer-Assessor:
J. M. Alexander (Wiederwahl)
Sam W. Smith.

Für County-Schatzmeister:
Tom F. Harris.
E. M. Storey.

Für Steuer-Einnehmer:
J. Lex Magee (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:
J. B. Hatchitt (Wiederwahl).

Für County-Schulsuperintendent:
Joseph Hatchitt (Wiederwahl.)

Für County-Commissioner, Precinct No. 1:
C. S. Corder (Wiederwahl)

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
W. S. (Shook) Galloway (Wiederwahl).

Für öffentlichen Wieger, Precinct No. 1, Platz No. 1:
Marvin Carpenter (Wiederwahl).

Für öffentlichen Wieger, Precinct No. 1, Platz No. 2:
Champ Cabaniß (Wiederwahl).
John L. Pittman.
John E. Clark.

Guadalupe County.

Für Sheriff:
Phil. P. Medlin (Wiederwahl, der demokratischen Vorwahl unterworfen.)
Wm. Neubauer (der republikanischen Convention unterworfen.)

Für County-Assessor:
J. P. Smith (der demokratischen Vorwahl unterworfen.)
Adolph P. Stautzenberger.
Der republikanischen Conve tion unterworfen

Für Distrikt-Clerk:
Julius Fischer. (Wiederwahl.)

Den 28. und 29. Mai: Carneval-Maifest und Civic Improvement-Bazaar.

Der Umstand, daß diese Festlichkeit von sämmtlichen Bewohnern unserer Stadt, unter Mitwirkung sehr vieler Bewohner aus der Umgegend, veranstaltet wird, bürgt dafür, daß dem Publikum die Gelegenheit geboten wird, zwei glänzende Festtage hier zu verbringen, von denen man mit Stolz sagen kann: „Genau wie früher!" Die von den Neu-Braunfelsern veranstalteten Feste stehen in allerbester Erinnerung, und das bevorstehende Mai- und Carnevalsfest wird ohne Zweifel alle früheren derartigen Veranstaltungen weit übertreffen.

Die Festlichkeiten beginnen am Dienstag, den 28. Mai nachmittags mit einem Concert auf der Plaza und der Eröffnung des Bazaars des „Women's Civic Improvement Club." Am Abende dieses Tages findet ein großer Fackelzug statt, woran sich die Feuerwehr beteiligt, sowie viele Bicycles und zahlreiche Clowns u. s. w. zu Fuß. Dieser Zug wird einfach kolossal werden. Für diesen Umzug sind vier Preise festgestellt für die dekorierten Schlauchwagen der Feuerwehr-Compagnien, und ebenfalls vier Preise für die dekorierten Zweiräder.

Am nächsten Tage, den 29. Mai, morgens gibt es wieder Concert auf der Plaza und Unterhaltuugen und Ausstellungen in den verschiedenen Bazaaren des „Civic Club".

Nachmittags findet die Hauptparade statt, an welcher sich hunderte von geschmückten Automobilen, Wagen, Buggies, hunderte von Schulkindern in ihren Maskenanzügen, kunstvoll dekorierte Schauwagen hiesiger Geschäfte u. s. w. beteiligen werden. Preise sind für diesen Tag ausgesetzt für die besten und zweitbesten geschmückten Autos und Buggies. Drei vollständige Musikkapellen werden spielen. Dieser Umzug wird großartig.

Für den Abend werden große Festbälle im Opernhaus und in Matzdorffs Halle arrangiert.

Ein vollständiges Program wird in den nächsten Ausgaben der hiesigen Zeitungen erscheinen, und wir ersuchen nochmals alle, die sich in irgendwelcher Weise beteiligen wollen, sich recht bald bei irgend einem Mitgliede des Programm-Comites zu melden, welches aus den Herren E. A. Eiband, Otto Heilig, John Faust, Edwin C. Voelcker, Harry Seele und Paul Jahn besteht.

Die Carnevals-Gesellschaft.

Japaner in Mexiko.

Ueber die japanische Einwanderung an der Westküste Mexikos berichtete ein Spezial-Correspondent des New Yorker „Morgen-Journal" am Freitag:

Vor zehn Monaten erschien ein bebrillter Japaner an der Küste von Mexiko, um die Fischerei- und Bodenverhältnisse auf einem Küstenstrich zu untersuchen, der sich von Manzanillo 700 Meilen weit südwärts erstreckt. Der Japaner sandte seiner Regierung einen langen Bericht, der zur Folge hatte, daß von der mexikanischen Regierung eine Fischerei- und Landkonzession verlangt wurde und nun alle Vorbereitungen für die Ansiedelung von 75,000 Japanern in Mexico getroffen sind.

Heute studiert ein anderer bebrillter Japaner, T. Takasaki, die Fischereien und Bodenverhältnisse an der Madgalenenbucht, dem wunderbaren natürlichen Hafen, der mit Recht der Schlüssel zum Stillen Ocean genannt wird. Binnen Kurzem wird Herr Takasati seinen Bericht nach Tokio senden und dann mögen 100,000 Japaner auf den Ackerbauländereien entlang der Bucht angesiedelt werden und Japan wird die großartigste Kohlenstation der Welt haben.

Der Zweck der Anwesenheit Takasaik's an der Bucht ist die Untersuchung von 2,000,000 Acres fruchtbaren Ackerbaulandes, wertvoller Fischereien und reicher Gruben. Der Japaner ist bereits zu dem Schlusse gekommen, daß sich das Gebiet für die Kolonisierung durch seine Landsleute eignet und wird das seiner Regierung empfehlen. Er ist überzeugt, daß die Kolonisten reich werden und einen großartigen Hafen in der Bucht schaffen werden.

In den Unterredungen, die ich und meine Begleiter mit ihm hatten, gab der japanische Experte offen zu, daß die Anlegung einer Kolonie an der Bucht geplant ist. Das einzige Hindernis, das der Ausführung des Planes im Wege steht, ist nach seiner Ansicht der Mangel an Wasser zur Bewässerung der Ländereien. Er glaubt jedoch, daß auch dieses Hindernis durch die Anlegung von Brunnen beseitigt werden kann, da sich entlang der Bucht Wasser in geringen Tiefen findet. Wenn sich die Bewässerungsfrage lösen läßt, wird Takasaki nach seiner eigenen Erklärung die Ausführung des Kolonisations-Projektes empfehlen, denn der Boden in der Umgebung der Insel ist fruchtbar und 500,000 Acres können sofort ertragsfähig gemacht werden. Die sprichwörtlich faulen Mexikaner haben nie einen Versuch zur Bebauung des Landes gemacht und führen ein kümmerliches Dasein auf demselben, aber die fleißigen Japaner werden reichen Gewinn aus dem Boden und der Fischerei an der Küste ziehen.

Seit seiner Ankunft an der Magdalenen-Bucht steht Takasaki in beständigem Briefwechsel mit dem japanischen Ingenieur a Noda in San Francisco, der als Agent des „japanischen Morgan", Aiano, mit John Backman wegen des Ankaufs der Ländereien der „Charter Company of Lower California" unterhandelt.

Der Japaner behauptet, daß er nicht instruiert sei, über den militärischen Wert der Bucht zu berichten, aber er giebt zu, daß dieselbe eine Flottenbasis von unschätzbarem Werte bildet, und daß die Konzessionen der Gesellschaft Blackman's aufgekauft werden müssen, wenn eine Kohlenstation angelegt werden soll.

Allerlei Neuigkeiten.

— So viel ist sicher, Präsident Madero von Mexiko wird sich nur schwer einen Vers darauf machen können, wie jemand, nachdem er zwei Präsidentschaftstermine ausgehalten hat, nach einem dritten verlangen kann.

— Wenn von den Männern die Rede ist, die auf der Titanic so heldenhaft zu sterben wußten, sollte auch des jungen Mädchens gedacht werden, das ihren Platz im Rettungsboot einer ältern Frau mit ihren Kindern abtrat und mit den Männern unterging. Edith Evans hieß diese Heldin; unsere Jugend sollte sich ihren Namen fest einprägen.

— Aus London wurde am Freitag berichtet: Der Dampfer „Olympic", das Schwesterschiff der untergegangenen „Titanic", hat ihre Fahrt nach New York aufgeben müssen und die Passagiere des Schiffes sind wieder in Southampton gelandet worden, um morgen und am Montag mit anderen Dampfern befördert zu werden. Als es der White Star-Gesellschaft mit schwerer Mühe gelungen war, an Stelle der 300 Heizer, die am Mittwoch wegen der angeblichen Unsicherheit der Rettungsklappboote strikten, in Sheffield, Liverpool und Portsmouth ungefähr 250 Nicht-Unionleute zusammen zu trommeln, weigerten sich die Matrosen, mit den „Scabs" zu arbeiten und der Dampfer, der seit zwei Tagen bei der Insel Wight vor Anker lag, mußte an sein Dock in Southampton zurückgebracht werden.

— König George von England hat es sich in den Kopf gesetzt, als erster gekrönter Herrscher mit dem Aeroplan durch die Lüfte zu fliegen. Bis jetzt ist die Ausführung seiner Absicht durch die Opposition der Königin vereitelt worden, aber der Monarch ist überzeugt, daß es ihm in den nächsten Wochen doch gelingen wird, seine Gemahlin von der Gefahrlosigkeit seines geplanten Fluges zu überzeugen. Zu diesem Zweck hat der König eine Reihe von Schauflügen angeordnet, die auf dem Flugfelde von Hendon stattfinden. Diesen Flügen wird er mit seiner Gemahlin beiwohnen und er hofft, daß ihn seine ängstliche Lebensgefährtin gestatten wird, mit einem der Teilnehmer in die Lüfte zu steigen.

— Die ersten Schritte für das im Jahre 1914 in Louisville stattfindende Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes sind gethan. Die Festbehörde ist ernannt worden und der Musikalische Beirat hat in seiner letzten Sitzuug die Massenchöre ausgewählt, die zum Vortrag gelangen sollen. Unter diesen befinden sich zwei englische Lieder, nämlich „My Old Kentucky Home" und „Dixie". Die deutschen Lieder, welche nunmehr von den Vereinen eingeübt werden müssen sind: „Wohin mit der Freud'" von Silcher; „Aennchen von Tharau" von Silcher; „Die drei Röslein" von Silcher; „zu der Ferne" von Silcher; „Schwertlied" von Weber; „Beim Liebchen zu Haus" von Pfeil; „Frühling am Rhein" von Breu; „Der frohe Wandersmann" von Mendelssohn.

No. 4295.

Report of the Condition of the

First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, April 18th, 1912.

RESOURCES.

Loans and Discounts		$204,329.00
Overdrafts, secured and unsecured		6,337.28
U. S. Bonds to secure circulation		50,000.00
Other Bonds to secure Postal Savings		5,000.00
Banking house, furniture and fixtures		6,000.00
Due from National Banks (not reserve agents)		133,730.91
Due from State and Private Banks and Bankers, Trust Companies, and Savings Banks		15,442.31
Due from approved Reserve Agents		160,675.95
Checks and other Cash Items		30.00
Notes of other National Banks		1,415.00
Fractional Paper Currency, Nickels, and Cents		544.77
Lawful Money Reserve in Bank, viz:		
Specie	$ 21,435.80	
Legal-tender notes	8,425.00	29,860.80
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation)		2,500.00
Total		$615,866.02

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$100,000.00
Surplus fund	50,000.00
Undivided Profits, less Expenses and Taxes paid	5,513.24
National Bank Notes outstanding	48,200.00
Due to State and Private Banks and Bankers	1,577.43
Individual Deposits subject to check	409,814.11
Certified checks	25.00
Postal Savings Deposits	736.24
Total	$615,866.02

State of Texas, County of Comal, ss:

I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

WALTER FAUST, Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of April, 1912.

L.S. F. HAMPE, Notary Public.

Correct—Attest:

GEORGE KNOKE,
JNO. MARBACH,
H. G. HENNE,
Directors

Wir werden diese Woche erhalten: Eine 50 Fuß lange Car voll

Buggies und Surreys

von den modernsten Styles.

Buggies mit den neuesten Automobil-Sitzen; Automobil-Verdecke, Braß Trimming, Stahl- oder Rubber Tire Räder. Buggies für Alt und Jung. Buggies für Dick und Dünn. Alles wird unter voller Garantie verkauft.

Außerdem haben wir auch

die beste Mähmaschine auf dem Markte, sowie alle Sorten Heurechen und Heu-Pressen. Auch verkaufen wir Binder-Schnur am billigsten.

Louis Henne Co.

Martin's Sure Death

wird garantiert, daß es

Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, Flöhe, Hühnerläuse, Mosquitoes oder irgend anderes Ungeziefer

tötet.

Wenn nicht, bekommt man sein Geld zurück. Probieren Sie eine Kanne! Zu haben bei

H. V. Schumann,

New Braunfels.

Gerlich Auto & Cycle Co.

Wir bedienen Sie bei Tag und Nacht.

Vollständiges Lager von garantierten Automobil-Reifen stets an Hand.

Phone 61. San Antonio Straße.

Ich habe soeben eine große Sendung

Buggies und Geschirre

bekommen, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden. Ich lade das Publikum ein, mein Lager zu besichtigen. Wer kaufen will, kann Geld sparen.

Achtungsvoll,

WM. TAYS.

COMAL HAL

Bringt die treuesten, zahmsten Familienpferde, und Pferde, welche sich vor keiner Arbeit genieren.

Bedingungen: $20.00; $10.00 im voraus und $10.00 nach der Geburt des Fohlens.

H. V. Schumann,

Eigentümer, Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

Mein Platz in der Comalstadt, Haus und Lot, ist Wegzugs halber billig zu verkaufen.

29p Hilmar Kirchner.

50 Pfund Eis frei

mit jedem Eisschrank, den wir verkaufen. Große Auswahl und sehr billig bei

J. Jahn.

TO THE TAX PAYERS OF COMAL COUNTY.

This is to inform you that the Commissioner's Court of Comal County will meet as a Board of Equalization on Thursday, May 16, 1912, for the purpose of receiving the assessment list of 1912 and the inspection, correction, and equalization of the same.

FRED TAUSCH,
County Clerk, Comal County, Texas

30a

Lokales.

‡ Frau E. Sherff und Frl. Schünemann sind nach Deutschland abgereist, wo sie mehrere Monate zu verweilen gedenken.

‡ Baseball Sonntag Morgen, Busy Bees vs. Seguin Nationals:

				R.	H.	E.
Seguin	102	030	000	6	3	4
B. Bees	031	002	02*	8	9	8

Batterien: Smith, Doran und Wickers; Orth, Lehmann und Schmidt.

‡ In der letzten Nummer berichteten wir, daß bei Solms ein Mexikanerjunge verunglückte, indem er beim Durchbrennen der Maultiere unter die Schleppe geriet, mit welcher er im Felde arbeitete. Jetzt erfahren wir, daß die Maultiere nicht durchbrannten, sondern daß der Junge durch irgend einen unglücklichen Zufall vor und unter die Schleppe geriet, wobei ihm der Hals gebrochen wurde.

‡ Am Freitag kam Governor Harmon von Ohio, demokratischer Präsidentschafts-Candidat, mit dem südlichgehenden Nachmittagszuge der J. & G. N.-Bahn durch Neu-Braunfels und hielt auf Ersuchen hiesiger Freunde, als der Zug anhielt, eine kurze Ansprache. — Von den vielen guten Präsidentschaftscandidaten im Felde gefällt dem Schriftleiter Herr Harmon am besten. Wir kennen ihn als einen durchaus liberalen, höchst tüchtigen Mann. Er ist conservativ in seinen Anschauungen. Es freut uns, daß fast alle deutschen Zeitungen im Staate, die zu dieser Frage Stellung genommen haben, seine Nomination befürworten. Herr Harmon ist gegen Prohibition, gegen unbeschränkte Initiative und Referendum in Staats- und Nationalgesetzgebung, und gegen Recall. — Wenn jemand glaubt, daß z. B. das Referendum hier in Texas in der Praxis sich gut bewähren würde, so ersuchen wir ihn, sich hier in der Zeitungsoffice das offizielle Referendum-Ticket anzusehen, das am 8. November 1910 bei einer Wahl in Süd-Dakota gebraucht wurde.

‡ Am Dienstag erhielt Herr W. A. Mims die traurige Nachricht, daß sein Vater in der Nähe seiner Wohnung in Jacksonville, Texas, von einem Eisenbahnzuge überfahren und getötet wurde.

‡ Nächsten Samstag ist in Neu-Braunfels Schultrustee-Wahl. Drei Trustees sind zu wählen. Läßt man mehr als drei Namen auf dem Stimmzettel stehen, so kann er nicht gezählt werden.

‡ Für Samstag sind in jedem Wahlbezirk republikanische und demokratische Conventionen anberaumt, um Delegaten zur County-Convention zu wählen, die am 7. Mai stattfindet.

‡ Der Kindermaskenzug war wie der wunderschön.

‡ Baseball, Tigers vs. Stowers von San Antonio: Tigers 2, Stowers 3.

‡ Unter den Passagieren des „Kaiser Wilhelm II", der am 30. April von New York nach Bremen abdampfte, befand sich Senator Joseph Faust von hier.

‡ Teamkegeln im Social Club am Mittwoch, den 24. April:

Staats	315–41	286
Kastner	274	322–36

Dienstag, den 30. April.

Becker	291	293–31
Holtz	302–11	262
Staats	303– 3	263–18
Tays	300	245

Tays	7 gew.	3 verl.
Roeper	5 "	3 "
Becker	6 "	4 "
Staats	4 "	4 "
Kastner	2 "	6 "
Holtz	2 "	6 "

‡ Nach einer Proklamation des Governors O. B. Colquitt soll der zweite Sonntag in diesem Monat, der 12. Mai, als Muttertag festlich begangen werden. Die Deutsch-protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels wird dieser Aufforderung des Staatsoberhauptes nachkommen und ladet hiermit freundlichst zur Teilnahme an dieser Feier ein.

‡ Der Jugendverein der Deutsch-protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels versammelt sich zu seiner monatlichen, regelmäßigen Sitzung am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags um 3 Uhr.

‡ Herr Fritz Bittner und seine Gattin Emmie, geb. Link, von Maxwell weilten am Sonntag, den 28. April, besuchsweise bei den Eltern und Schwiegereltern Herrn und Frau Wilhelm Link; beging doch Frau Wilhelm Link an diesem Tage ihren Geburtstag. Und wie es sich fast wie zu einer guten Sitte ausgebildet hat, wurde mit dieser Feier die der Kindtaufe gefeiert. Herr Pastor G. Mornhinweg taufte ihr Töchterlein Elmie Marie Johanne Lina Bittner inmitten zahlreicher Festgäste. Natürlich fehlte es nicht an bester Bewirtung. Und mögen nur all die Glück- und Segenswünsche sich erfüllen, die dem Täufling und dem Geburtstagskinde dargebracht wurden.

‡ **Am 18. Mai findet in Matzdorffs Halle großer Bürger-Schaltjahrs-Ball statt.** 29z

Drei Bedürfnisse:
No. 1. Schuhe.
No. 2. Gute Schuhe.
No. 3. Richtig passende Schuhe.
Zu haben bei Mendlovitz & Schmidt. Neu-Braunfels, Tex. 1

‡ **Dr. E. G. Bielstein** wird Freitag und Samstag, den 10. und 11. Mai die Versammlung der „Texas Dental Alumni Association" in Houston besuchen und daher an diesen Tagen nicht in seiner Office sein.

‡ **Perfection Oil Stoves.**

Jetzt ist die Zeit, Oel-Kochöfen zu gebrauchen.
Nicht zu vergessen, hier ist der Hauptplatz dafür.
29z **Eiband & Fischer.**

‡ **Die größte Auswahl in Buggies** tf **bei E. Heidemeyer.**

‡ **Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.**

‡ **Wir erhielten eine große Auswahl in Frauen-Waschröcken, wie auch Sandals für Kinder und Erwachsene.**
1 **Mendlovitz & Schmidt.**

‡ **Zu verkaufen.**

Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathafer Haferzum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen

Jos. Landa.

‡ **Seht euch die Steel Body Buggies** an, etwas ganz neues, bei
E. Heidemeyer.

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.
Guter Saathafer und Futterhafer.
Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.
Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Landa.

Texanisches.

* Im Nachfolgenden bringen wir den vollen Wortlaut der Beschlüsse, die in der Convention des Staatsverbandes des D. A. N. B. am 20. April in San Antonio angenommen wurden:

In Anbetracht der Tatsache, daß wir am Vorabend einer der wichtigsten Wahlen stehen, welche dem Volke von Texas jemals zur Entscheidung vorgelegt wurde;

In Anbetracht ferner, daß es für das Deutschtum von allergrößter Wichtigkeit ist, eine liberale Regierung am Ruder zu haben, und wir in unserem gegenwärtigen Gouverneur, O. B. Colquitt, einen äußerst fähigen und liberalen Exekutivbeamten besitzen, der alle seine Versprechen treu erfüllt hat;

In Anbetracht ferner, daß in dieser kommenden Wahl die Parteipolitik absolut keine Rolle spielen soll, da es sich nur um die Lösung liberaler Probleme handelt, sei es

Beschlossen, daß die gesammten deutschen stimmberechtigten Bürger im Staate wie ein Mann in die demokratischen Primärwahlen gehen und ihre Stimme für O. B. Colquitt als Gouverneur abgeben sollen.

Beschlossen ferner, daß wir in unserem talentvollen deutschen Landsmann Herrn Jakob F. Wolters einen Mann besitzen, der unsere Interessen stets in eifrigster und wirksamster Weise vertreten hat, und ihn in seiner Kandidatur für das Amt eines Ver. Staaten-Senators einstimmig unterstützen und darauf sehen wollen, daß jeder stimmberechtigte liberale Bürger am Primärwahltag an die Wahlurne geht und seine Stimme für Jakob F. Wolters als Ver. Staaten Senator abgiebt;

Unsere Parole soll sein: O. B. Colquitt für Gouverneur und J. F. Wolters für Vereinigten Staaten Senator!

Beschlossen, daß wir allen Mitgliedern des Deutsch-Texanischen Staatsverbandes dringend ans Herz legen, sämmtliche Kandidaten für öffentliche Aemter, besonders aber solche für Vertreter in beiden Häusern der Legislatur, genau auf ihre Gesinnung zu prüfen, ob es auch liberaldenkende Bürger sind, ehe sie denselben ihre Unterstützung und ihre Stimmen zuteil werden lassen, und daß die verschiedenen County-Verbände ersucht werden, ihr Möglichstes zu tun, diesen Resolutionen Wirkung und Verbreitung zu verschaffen."

* Im Distriktgericht zu Seguin wurde der Neger Frank Richardson, welcher zwei Frauen bei Marion anhielt und ihnen unter Drohungen Geld abforderte, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Bei Kyle starb Herr Christian Opel in seinem 83. Lebensjahre Er war in Nassau geboren, kam vor 55 Jahren nach Amerika und wohnte seit 38 Jahren in Hays County.

* Der „Texas Volksbote" berichtet: Ebenso niederträchtig wie der angeführte „Buchagententrick" scheint uns der zu sein, den man den Zwiebelzüchtern, bezw. Händlern, vor ganz kurzer Zeit spielte. In Laredo, dem Hauptversandplatz von Zwiebeln, hätte man nahezu den Vertreter einer Chicagoer Produktenfirma aufgeknüpft. Die Laredoer Zwiebelzüchter verausgabten viele Hunderte, um ihre Quotationen oder Preisfestsetzungen an ihre Geschäftsfreunde gelangen zu lassen; aber nie empfingen sie eine Bestellung. Nun wurde eine Untersuchung eingeleitet und da stellte es sich heraus, daß von Maine bis nach Kalifornien das Land mit verfälschten Preislisten überflutet war, in denen die Bermuda-Zwiebel nur zur Hälfte ihres Wertes oder Marktpreises verzeichnet stand. Also Schwindel herrscht überall und, wie es scheint, in allen „Artikeln"; nichts als Schwindel, Schwindel, Schwindel!

— Aus New York wurde letzten Donnerstag berichtet: In einer Entfernung von nur einer Meile passierte der gestern hier eingetroffene Dampfer „Bremen" am vergangenen Samstag die Stelle, an der die „Titanic" auf den Meeresgrund sank. Ein furchtbarer Anblick bot sich den Passagieren des Schiffes, denn das Meer war in jener Gegend über und über mit Leichen besät. Mehr als hundert entseelte Menschenkörper wogten mit den Wellen auf und nieder. Zwischendurch schwammen Eisberge und zahllose Trümmer des untergegangenen Dampfers.

„Wie ein furchtbarer Kirchhof der Tiefe sah es aus", schilderte gestern Kapitän Wilhelmy, der Befehlshaber der „Bremen", die entsetzliche Scene, „und die Eisberge schienen die Grabdenkmäler zu sein." Kapitän Wilhelmy ließ sein Schiff nicht halten, um die Leichen aufzunehmen, weil er vorher vom Kabeldampfer „Mackay-Bennett" die drahtlose Nachricht erhalten hatte, daß sich jenes Schiff auf dem Wege zur Unglücksstätte befand, um die Leichen an Bord zu nehmen."

Auch mehrere Passagiere des Dampfers schilderten die grausige Scene in ergreifender Weise. Fräulein Johanna Steinke von No. 238 Ost 58. Straße äußerte sich in folgender Weise:

„Am Samstag Nachmittag, einem herrlichen Tage, ertönte plötzlich der Ruf, daß ein Eisberg in Sicht wäre. Wir kamen näher und näher. Auf einmal bemerkten wir kleine Punkte, die sich von den Wellen abhoben. In atemloser Spannung beobachteten wir diese Punkte, die immer größer wurden. Mit einemmal gewahrten wir daß es Leichen waren. Viele weibliche Passagiere begannen zu schreien und wichen in ohnmachtähnlichem Zustande vom Geländer zurück. Eine Frau hielt ein Kind umklammert, eine andre einen großen Hund, drei Männer gemeinschaftlich einen Dampferstuhl. Dicht daneben lagen zwölf weitere Männerleichen. Alle hatten Rettungsgürtel um. In weiterer Ferne sahen wir noch zahllose weiße Rettungsgürtel aus dem Wasser ragen, in denen sich zweifellos ebenfalls menschliche Körper befanden, die wir jedoch nicht zu erkennen vermochten."

Frl. Marie Müller aus Kansas gab nachstehende grausige Darstellung: „Um 4 Samstag Nachmittag sahen wir die ersten Trümmer der „Titanic". Darauf passierten wir einen Eisberg, der etwa eine Meile von uns entfernt war. Plötzlich tauchten die Leichen aus dem Wasser auf. Ich wünsche, ich könnte die Erinnerung an den schrecklichen Anblick aus meinem Gedächtnis bannen. Es war unsagbar entsetzlich. Eine Frau sah ich, die in jedem Arm ein kleines Kind hielt. Eine andre Frau, die ein junges Mädchen zu sein schien, war nur mit einem Nachtgewand bekleidet und lag quer über einem großen Holzstück, das wie ein Teil einer Thür ausschaute. Dann kam ein Mann mit dem Gesicht nach oben, der ein Kind in seinem Arme hielt. Neben ihm schwamm ein Mann, der sich an einem Stuhl festgeklammert hatte. Ein Mann und eine Frau hielten sich innig umarmt. Dasselbe war mit zwei andern Männern der Fall.

„Darauf gewahrten wir ein umgekipptes Rettungsboot. Weitere Leichen schwammen neben dem Dampfer her, und erst zwei Stunden später, gegen 6 Uhr, waren wir an den letzten vorübergefahren. Der Anblick machte die meisten weiblichen Passagiere so nervös, daß sie während der Nacht kein Auge zu schließen vermochten."

— Die Titanic-Katastrophe hat die im Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi herrschende Kalamität ganz und gar in den Hintergrund gedrängt. Siebzigtausend Menschen sind dort ohne Obdach, und vielfach fehlt es auch an Lebensmitteln. An einer organisierten Hilfsaktion fehlt es vollständig. Was bisher zur Linderung der herrschenden Noth geschehen ist, ist von der Armeeverwaltung geschehen. Das reicht aber nicht annähernd aus, und für die Bethätigung werkthätiger Menschenliebe bietet sich hier ein großes und dankbares Feld.

Vorzug.

Gräfin: „Ein weiterer Vorzug vornehmen Standes ist der, daß man unechten Schmuck tragen kann, ohne daß die Echtheit angezweifelt wird!"

Tröstlich.

Professor (einen Schwerverwundeten untersuchend): „Drei Wunden sind ohne Zweifel tötlich, die anderen Verletzungen sind glücklicherweise ohne Bedeutung."

Der Bewußte.

Dame: „Was haben Sie denn, Herr Professor?"

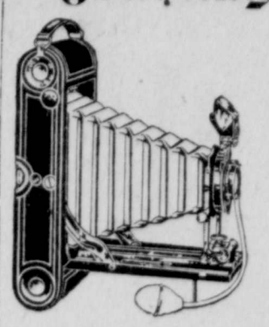
Professor (aufgeregt): „Ist Ihnen schon so was passiert? Reißt mir doch eben mein Hosenträger!"

Der Schwerenöter.

„Ich nehme Ihren Antrag an, Herr Leutnant."

„Hatt' ich mir schon gedacht, meine Gnädige; habe immer Ihren guten Geschmack bewundert!"

Frühlingszeit — Kodak-Zeit!



Nehmt einen Kodak mit euch.

Alles was zur Kodakerei gehört, zu haben bei

B. E. Voelcker & Son.

Heimsucher.

Suchen Sie eine Gegend, wo Qualität und Preis des Landes, Klima, Gesundheit und Gelegenheit die größten Vorteile darbieten?

In diesem Falle gibt es Gründe, weshalb Sie direkt zu den

„Mid-Coast Farms"
in Wharton und Matagorda County

kommen sollten.

Wir eignen das Land und garantieren perfekten Titel. Unsere Ländereien grenzen an alte Farm-Niederlassungen. Eisenbahn-Stationen auf drei Seiten dieses Landes, 1½, 5 und 11 Meilen entfernt. Das Land liegt 20 Meilen von der Küste und 60 Fuß über dem Meeresspiegel. Das Wasser läuft gut ab und Gräben sind unnötig. Unerschöpflicher Wasservorrat in einer Tiefe von 50 Fuß. Das feinste Heu in endloser Menge. Der Boden variiert von dunklem sandigen „Loam" bis zu schwarzem „Hogwallow" und ist durchschnittlich vier Fuß tief mit rotem Lehmuntergrund. Keine Steine oder Stümpfe auf dem Lande, es ist bereit für den Pflug.

Haupternten: Kartoffeln, Baumwolle und Corn. Alle Obst- und Gemüsesorten gedeihen gut.

Milde Winter und kühle Golfbrisen im Sommer. Wir geben die besten Bedingungen, die man bekommen kann. Rest zahlbar in 1 bis 5 Jahren, an oder vor dem Fälligkeitstage, mit 7% Zinsen.

Unser Land ist in 40, 80 und 160 Acker-Stücke ausgelegt.

Auf jedem 40 Acker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Acker $50.

Auf jedem 80 Acker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Acker $45.

Auf jedem 160 Acker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Acker $40.

Ohne obige Verbesserungen ist der Preis weniger. Die Kosten der Eisenbahnfahrt und Hotelauslagen eines jeden Käufers werden von seinen Zahlungen abgezogen.

Southwestern Development & Land Co.,
506 Moore Building, San Antonio, Texas.

M. F. Glenn,
Neu-Braunfels, Texas,
Verkaufs-Agent für Guadalupe, Hays und Comal County.

Zu verkaufen.

Meine 200 Acker-Farm in Karnes County, 3 Meilen von Karnes City, im deutschen Settlement.

Auch meine 700 Acker-Mountain Ranch in Comal County, 12 Meilen von Neu-Braunfels an der Guadalupe. Näheres bei **Walter Stein,** Frau Hellmann's Wohnung, Neu-Braunfels. 30 tf

Angemachte Farbe.

"WEARING BODY."
Vollständig garantiert—hübsche Schattierungen $2.00 die Gallone.

"SOUTHERN."
In allen wünschenswerten Schattierungen.... $1.50 die Gallone.

"SUNSET."
Für Scheunen u. Dächer in Rot, Grau u. Grün $1.25 die Gallone

Ed. Steves & Sons,
Schertz.
Comfort. **San Antonio.**

Ranches in Hays County zu verkaufen.

2300 Acker zweiundzwanzig Meilen nordwestlich von San Marcos. Zwei- oder dreihundert Acker gut für Ackerbau geeignet; das übrige Gras- und Holzland. Reichlich Wasser. Liegt am Blanco-Fluß. Würde unter günstigen Bedingungen verkaufen oder gegen eine gute Farm vertauschen.

1217 Acker Ranch Land achtzehn Meilen nordweßlich von San Marcos, am Blanco-Fluß, fünfzig oder sechzig Acker in Kultur, das übrige Holz- und Grasland; schöne tragende Pecanbäume. Eine ideale Ranch für Schweine- oder Maultierzucht. $6.00 der Acker. — Wegen näherer Auskunft über diese beiden Stücke Land wende man sich an **J. W. Earnest,** San Marcos, Texas. Belvin-Straße. 29s

Erklärung.

Ich Unterzeichneter erkläre hiermit, daß ich alles zurücknehme, was ich über Frau Herm. Uecker und Sohn gesagt habe.

1 Frank Harlos.

Frau Rosa Sieber.
Geprüfte Hebamme.

In alten Homannsgebäude in der Seguin-Straße, gegenüber von F. Hampe & Sohn. Fünfzehnjährige Praxis. 29f

Reinigt Eure Seitenwege!

Ich möchte die Eigentümer darauf aufmerksam machen, daß Seitenweg von Unkraut und Gras reingehalten werden sollten. Ferner, daß Bäume alle Aeste bis zu einer Höhe von wenigstens acht Fuß weggeschnitten haben sollten. Das Ausbinden von Pferden an den Seitenwegen ist ebenfalls streng verboten. Es ist gestattet, sie an den Wegen grasen zu lassen wenn man die Tiere am Strick hält.

Ed. Moeller,
29z City Marshal.

Eine Farm zu verkaufen.

Die alte Stapper'sche Farm am Cibolo, ungefähr sieben Meilen südlich von der Station Cibolo, 600 Acker enthaltend, ist im Ganzen oder in kleineren Stücken zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an Robt. A. Stapper, Route 2, Box 80, Marion, Texas. 27z

Gesucht,

ein Lehrer, der Deutsch u. Englisch unterrichten kann, für die Solms-Schule in Comal Co. Zehn Monat Schule. Freies Wohnhaus mit fünf Zimmern, Wasser usw. Applikationen sind zu richten an die Trustees Heinrich Voigt, Walter Worff u. Albert Triesch, Neu-Braunfels, Route 2. 27 tf

Der Untergang des Dampfers Titanic.

Die Dampfschifffahrt ist jetzt reich hundert Jahre alt. Im Jahre 1819 machte Robert Fulton den ersten Versuch, unter Benützung des Dampfers den Ozean zu kreuzen. Im Jahre 1807 war er mit dem von ihm erbauten Dampfschiff den Hudson hinaufgefahren. Nun fuhr er mit dem Dampfer Savannah aus dem Hafen von Savannah in den Atlantischen Ozean hinaus. Sechsundzwanzig Tage später landete er in Liverpool. Aber da er während des dritten Theiles der Fahrt unter Segel gefahren war, konnte der Beweis, daß es möglich sei, mit dem von ihm konstruierten Fahrzeuge unter Dampf den Ozean zu kreuzen, als in vollem Umfange erbracht nicht betrachtet werden. Erst im Jahre 1833 gelang die erste transatlantische Dampferfahrt ohne Benutzung der Segel, aber allgemein in Aufnahme kamen in die Dampferfahrtern erst nach Erfindung der Schiffsschraube, mit der die ersten Dampfer im Jahre 1845 ausgerüstet wurden.

Seitdem hat die Entwickelung der Dampfschifffahrt die Welt in Athem gehalten. Um die Mitte der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden die beiden großen deutschen Dampfergesellschaften, die Hamburg-Amerika Linie und der Norddeutsche Lloyd gegründet. Ein internationaler Wettbewerb begann. Die einzelnen Gesellschaften suchten sich im Bau von immer größeren, immer schnelleren und immer prächtigeren Schiffen zu überbieten, bis man bei den schwimmenden Palästen anlangte, die in unserer Zeit in einer Fahrt Tausende von Menschen über den Ozean befördern und als deren jüngster Typ der englischen Dampfer Titanic betrachtet werden kann, der in der Nachtvonvorletzten Sonntag auf Montag an der Küste von Neufundland einen so tragischen Untergang gefunden hat.

So lange es eine Dampfschifffahrt giebt, hat es auch große Katastrophen gegeben. Am 11. Januar 1866 scheiterte der englische Dampfer London am Eingange des Golfes von Biscava, und über zweihundert Menschen ertranken. Im Oktober 1867 wurden die beiden englischen Postdampfer Rhone und Wye mit fünfzig kleineren Schiffen vom Sturm auf den Strand von St. Thomas getrieben, und tausend Menschen büßten ihr Leben ein. Das Jahr 1873 wurde wiederum zwei englischen Dampfern verhängnisvoll: am 22. Januar sank der Dampfer Northfleet nach einer Kollision und am 23. November ging der Dampfer Atlantic von der White Star Linie an der Küste von Neufundland unter, und diese beiden Katastrophen kosteten 847 Menschen das Leben. Am 17. März 1891 stieß der Dampfer Utopia von der Anchor-Linie in der Straße von Gibraltar mit dem Dampfer Anson zusammen und 574 Menschen ertranken.

Auch deutsche Schiffe stehen in dieser langen Verlustliste. Am entsetzlichsten war wohl die Katastrophe, die sich in der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1895 im englischen Kanal abspielte: der Lloyddampfer Elbe wurde von dem englischen Dampfer Crathie angerannt und augenblicklich zum Sinken gebracht: 335 Menschen ertranken. Die Hamburg-Amerika Linie verlor ihren Dampfer Cimbria während eines heftigen Sturmes in der Nordsee.

Auch französische, italienische, österreichische und japanische Dampfergesellschaften haben gelegentlich schwere Verluste an Eigentum und Menschenleben zu verzeichnen gehabt. Bei dem Untergange des französischen Dampfers La Bourgogne am 4. Juli 1898 büßten 751 Menschen ihr Leben ein, und riesengroß sind die Verluste, wenn man nur die Opfer der Katastrophen der letzten zwanzig oder fünfundzwanzig Jahre zusammenzählt.

Die Gefahren, mit welchen die moderne Dampfschifffahrt zu rechnen hat, sind mancherlei Art. Am leichtesten überstehen die Kolosse, die heute den Ozean kreuzen, noch den Sturm, vorausgesetzt, daß Steuer und Schrauben intakt bleiben. Die früher so sehr gefürchtete Feuersgefahr hat sich nach Einführung der elektrischen Beleuchtung und nach Ausscheidung aller feuergefährlichen Ladungen für Personendampfer sehr vermindert. Dagegen hat die Gefahr von Zusammenstößen infolge der beschleunigten Fahrt sich eher vermehrt als vermindert. Der Zusammenstoß kann erfolgen mit einem anderen Schiff, das im Nebel den Kurs des Ozeanwindhundes kreuzt, mit einem treibenden Wrack oder mit einem Eisberg. Schwere Zusammenstöße der letzten Art sind verhältnismäßig selten, und der Untergang der Titanic ist die erste große Katastrophe, die durch einen treibenden Eisberg herbeigeführt wurde. Die Eisberge entstehen dadurch, daß die Gletscher polarer Gegenden eine Strecke weit ins Meer vordringen, wo ihre Enden oft mit starker Gewalt abbrechen— Kalben der Gletscher nennt man— oder daß Packeis und Eisfelder sich übereinander schieben und auftürmen.

Die Eisberge erreichen bisweilen eine Länge von mehreren Meilen und eine Höhe bis zu dreitausend Fuß. Da das Eis aber ein geringeres spezifisches Gewicht besitzt als das Wasser, sinken die Eisberge bis zu sechs Siebtel ihrer Höhe in das Wasser ein, so daß von einem Berge von dreitausend Fuß Höhe nur etwa vierhundert Fuß aus dem Wasser hervorragend. Durch polare Strömungen werden die Eisberge weit nach Süden getrieben, dem Aequator zu, wo sie allmälich schmelzen. Für die Schifffahrt bilden die Eisberge eine große Gefahr, ganz besonders auf den vielbefahrenen Gewässern im Süden der Neufundlandbank, wo sie von Januar bis Juli, und zwar namentlich im April und Mai sehr zahlreich auftreten. Die um diese Zeit in jenen Breiten häufigen Nebel erhöhen die Gefahr des Zusammenstoßes noch, indeß erkennen erfahrene Seeleute die Annäherung an Eisberge an dem auffallenden Sinken der Temperatur. Besonders häufig zeigen die Eisberge sich am Ostrand der Neufundlandbank, wo man an einem Tage schon mehrere hunderte gezählt hat. Alle Schiffe sind angewiesen, die Positionen der gesichteten Eisberge den Hafenbehörden zu melden. Auf Grund dieser Angaben verfertigen das Hydrographische Bureau in New York und die europäische Seewarten Eiskarten, sowie Eisprognosen, die den auslaufenden Schiffen mitgegeben werden.

Um den Eisbergen möglichst weit aus dem Wege zu gehen, verlegen die Dampfer ihren Kurs während der Monate, da sie am heftigsten treiben, weiter nach Süden, und erst gegen die Mitte des Sommers wird der nördlichste Kurs gewählt. Gegen die Folgen eines Zusammenstoßes dieser und anderer Art sind die modernen Dampfer nach Möglichkeit geschützt. Sie haben vor allem doppelte Böden und außerdem ist der Schiffsraum vom Kiel bis über die Wasserlinie durch sinnreich angeordnete Längs- und Querwände, Schotten genannt, in Abtheilungen ausgelegt, deren Thüren im Augenblicke der Gefahr von der Kommandobrücke aus geschlossen werden können, so daß der innere Schiffskörper aus einer Reihe wasserdichter Räume besteht, die zwar, wie man bei dem Dampfer Titanic gesehen hat, das Sinken des Schiffes nach einem Zusammenstoße nicht unter allen Umständen verhindern können, die aber die Gefahr wesentlich verringern. Freilich, wenn bei dem Zusammenstoße mehrere wasserdichte Abtheilungen gleichzeitig zerstört werden oder wenn die Schotten unter dem Druck des eindringenden Wassers zusammenbrechen, dann giebt es keine Möglichkeit mehr, das Schiff zu retten, und wenn dann keine Hilfe in der Nähe ist, wird die Katastrophe unvermeidlich. Denn was immer der Mensch auch gethan haben mag, um sich das Wasser unterthänig zu machen, Balken hat er ihm nicht zu geben vermocht, und die absolut gefahrlose Ozeanreise wird für alle Zeiten eine schöne Hoffnung bleiben. Man kann die Gefahren vermindern, beseitigen kann man sie nicht.

(Cinc. Fr. Pr.)

Kein Grund für Zweifel.

Eine Darlegung von Thatsachen, die eine starke Garantie zum Rückhalt haben.

Wir garantieren sofortige, positive Erleichterung allen, die an Verstopfung leiden. In jedem Fall, wo unser Mittel das nicht thut, geben wir das Geld zurück, das man uns dafür bezahlt hat. Dieses ist eine offene Darstellung von Thatsachen, und wir wollen, daß Sie sich von diesen auf unser Risiko hin überzeugen.

Rexall Orderlies werden gerade wie Candy gegessen, wirken besonders prompt und angenehm, und können zu irgend einer Zeit, Tag oder Nacht genommen werden; sie verursachen weder Durchfall, Uebelkeit, Leibweh, zu häufigen Stuhlgang noch sonstige Beschwerden. Sie wirken sehr mild, aber positiv auf die Organe, mit denen sie in Berührung kommen, und wirken anscheinend regulierend und stärkend auf die Darmmuskeln, wodurch die Schwäche beseitigt und kräftigere, gesunde Darmthätigkeit wiederhergestellt wird.

Rexall Orderlies sind unübertrefflich und ideal für Kinder, alte Leute und schwächliche Personen. Wir können sie allen, die an Verstopfung und deren Begleitübeln leiden, garnicht zu eindringlich empfehlen. Deshalb setzen wir unser Vertrauen in dieselben mit dem Versprechen, daß wir das Geld zurückerstatten, wenn sie nicht vollständig befriedigen. Drei Größen: 12 Täfelchen 10 Cents, 36 Täfelchen 25 Cents, und 80 Täfelchen 50 Cents. Man merke sich, daß die Rexall Medizinen in Neu-Braunfels nur in unserem Store zu haben sind — dem Rexall Store. H. V. Schumann.

Chinesinnen über Monogamie.

Der „Western Christian Advocate" erzählt folgende kleine Geschichte: Eine amerikanische Missionärin trinkt in China mit den acht Frauen des Mandarinen Tee. Die chinesischen Damen untersuchen die Kleidung, das Haar, die Zähne der Fremden, entsetzt aber sind sie über die großen Füße: „Aber du kannst ja gehen und laufen wie ein Mann!" — „Aber natürlich." — Dann kannst du wohl auch reiten und schwimmen?" — „Jawohl." "Dann mußt du doch auch stark sein wie ein Mann?" — „Das hoffe ich." — „Und du würdest dich von keinem Mann schlagen lassen, auch nicht von deinem Gatten?" — „Nein," erklärte die Missionärin, „ich würde mich von Niemandem schlagen lassen." — Die acht Mandarinenfrauen blicken einander sinnend an und nicken und schließlich sagt die älteste von ihnen sanft: „Jetzt verstehe ich auch, warum der fremde Teufel nie mehr als eine Frau hat. Er hat Angst!"

Eine wirksame Probe

ist die der Zeit. Viele Neu-Braunfelser haben diese Probe vorgenommen. Vor Jahren erklärte eine Neu-Braunfelserin öffentlich, wie gut ihr Doans Nierenpillen thaten. Dieses wird nun wieder bestätigt. Kann es für Neu-Braunfels bessere Beweise geben? Das Zeugnis ist von hier; man kann sich überzeugen.— Frau Anna Vogel, 808 Seguin-Str., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Ich wiederhole gern die Empfehlung, die ich Doans Nierenpillen in 1908 gab, und es freut mich, daß die Kur, die sie bei mir bewirkten, sich als dauernd erwiesen hat. Als die Rücken- und Hüftenschmerzen begannen, wurde ich alarmiert, und obschon ich dokterte, wurde es beständig schlimmer. Die Nieren funktionierten unregelmäßig und verursachten endlose Beschwerden. Mein Sohn brachte mir schließlich aus Voelckers Apotheke eine Schachtel Doans Nierenpillen; ich nahm sie und war bald wieder gesund." — Bei allen Händlern zu haben, 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten. Man merke sich den Namen — Doans — und nehme keine andern. 30zt

Der Ritt um die Welt.

„Mütterchen, sieh' nur mein Pferdchen an,
Wie es laufen und springen kann!"
So rief mein Karlchen ohne Ruh'
Der lächelnden Mutter zehnmal zu;
Und ritt in der Stube hin und her,
Um die Tisch', um die Stühl', die Kreuz und quer,
Und peitschte sein Pferdchen
Und war im Nu bald hier, bald dort.
An keinem Ort
Wollt's Pferdchen halten und stehen:
Es drohte gar durchzugehen.
„Nimm Dich in Acht," rief die Mutter, „mein Sohn!
Das Roß läuft am Ende mit Dir davon;
Dann hätt' ich kein gutes Karlchen mehr,
Und weint' und seufzt' und jammerte sehr."
„Sei ruhig, gut Mütterchen, weine nur nicht!"
Hierauf der muntere Knabe spricht;
„Ich komme gleich wieder: ich komme bei Zeiten,
Ich will nur noch einmal die Welt umreiten!"
— Und ritt — Plumps, fiel er nieder,
Und seufzte: „Da bin ich schon wieder!"

Tomlinsons Brief.

Simmons' Leberreiniger ist das wertvollste Mittel, das ich je bei Verstopfung und Leberstörungen versucht habe. Er wirkt gründlich verursacht jedoch kein Leibweh wie andere solche Medizinen. Ich empfehle ihn bei jeder Gelegenheit. M. M. Tomlinson, Oswego, Kansas. Preis 25 Cents.

Widersprüche.

Nein, eine solche Bosheit kann unmöglich möglich sein.

Daß Sie das nicht glauben wollen finde ich recht unrecht von Ihnen.

Na, ja, Sie Pessimist haben gut schlecht von anderen Leuten reden.

Sie finden so Etwas natürlich unnatürlich.

Na, dabei kann Einem auch wohl unwohl werden.—

Und Sie glauben nicht, daß die Sache nun gerade schief geht?

Ich sage ja nein!

Na, ein solcher Optimismus ist allerdings ein wenig zuviel!

¶ In der ganzen Medizin gibt es kein Heilmittel, welches Verletzungen so schnell wiederherstellt, wie Ballards Snow Liniment. Bei Schnitt-, Brand-, Brüh- und anderen Wunden, Verstauchungen und Rheumatismus ist seine eineindringend, heilende Kraft außerordentliche. 25c, 50c und $1.00 die Flasche bei H. V. Schumann.

Ein Lausbub.

Fritz (im Schlächterladen): „Meester — ha'm Sie Eisbeene?"

„Jawoll — wie ville Fund soll'ns denn sein?"

Fritz: „Jar keene — ick wollte ja bloß sagen: denn zieh'n Se sich man wärmere Strimpe an!"

Höchste Kunstentfaltung.

Tochter des Hauses: „Sie wissen doch, Anna, daß heut mein Bräutigam zum Essen kommt, haben Sie auch gut gekocht?"

„Als ob's für meinen eigenen wär', gnä' Fräulein!"

¶ Ißt ein kleines Kind zuviel, so rebelliert der Magen; Indigestion Säure und Erbrechen sind die Folgen. Oft sind die Därme involviert und dann gilt es Kolik und Durchfall. McGee's Baby Elixir ist ein großartiges Correktivmittel für Magen- und Darmbeschwerden bei Kindern. Es ist rein, gesund und angenehm zu nehmen. 25c und 50c die Flasche bei H. V. Schumann.

Boshaft.

Bauer (zum anderen): „Schau nur, wie unser Gemeindeausschuß heute stolz den Kopf trägt!"

Der Andere: „Kein Wunder!"..... 's Heu ist ja auch im Preise gestiegen!"

Ein guter Kerl.

„Also Willy, weil Du die Woche artig warst, darfst Du heute nach dem Zirkus, Dir die Eskimos anzusehen."

„Darf ich ihnen auch meinen Lebertran mitbringen?"

Das größte Heilmittel
für
Husten und Erkältungen
Dr. Kings Neue Entdeckung

Garantiertes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungenschwäche, Asthma und alle Krankheiten von

Hals, Lunge und Brust

Verhindert Lungenentzündung

Vor elf Jahren kurierte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem ernsten, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben.—G. O. Floyd, Kaufmann, Kershaw, S. C.

Preis 50c und $1.00

Wird verkauft und garantiert von

allen Apothekern.

Zerkleinerung einer großen Ranch.

7500 Acker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Acker-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei

Meyer-Forster Land & Loan Company,
Rosenberg, Texas.

An die Leser der Neu-Braunfelser Zeitung.

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumschulartikeln. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um solche billig in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, oder lassen einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei reellen Baumschulen für uns ziehen. Wir haben einen Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als sein Nachbar gekauft hat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig gesetzt wie gute echte Baumschulware mit kleinem Profite gezogen werden kann. Kommt und sehet Euch unsere Bäume, Sträucher, Reben, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.

Otto Locke.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz

Schindeln — Dachleck

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres.
ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK

A GUARANTEE FUND BANK.

Interest paid on Time Deposits.
We write Bank Money Orders
Safety Deposit Boxes for Rent.

In einem Prohibitionsstaate.

Nachrichten aus dem „Oklahoma Vorwärts" vom 19. April.

— Im Distriktgericht von Grady County in Chickasha hat Richter Frank M. Bailey die Entscheidung abzugeben, ob Jemand unter den Bestimmungen des Prohibitionsgesetzes gegorenen Wein in seinem Keller aufbewahren darf. Vor mehreren Wochen konfiszierte der Sheriff von Grady County einem nach dem Schriftleiter des „Okla. Vorwärts" wohlbekannten deutschen Farmer bei Verden, Namens Karl Steinmetz, zehn Faß Wein. Herr Steinmetz macht Wein für seinen eigenen Bedarf, und wie schon erwähnt, muß das Gericht jetzt entscheiden, ob ein Farmer solches thun darf oder nicht.

— Distriktrichter Tom L. Brown unterzieht zur Zeit die Beamten und Commissäre von Nowata County einem strengen Verhör unter verschlossenen Thüren, da diese, wie behauptet, das Prohibitionsgesetz nicht durchführen und den ungesetzlichen Verkauf von Spirituosen gestatten. Er beabsichtigt den Spirituosenhandel vollständig zu unterdrücken, andernfalls würde er resignieren oder die Commissäre und gewisse Beamte müßten ihre Aemter niederlegen.

— Ein Neger, Namens Geo. Windsor, welcher des Diebstahls von 24 Quart Whiskey und 15 Flaschen Bier angeklagt war, wurde letzte Woche von den Geschworenen des Distriktgerichts in Guthrie freigesprochen. Das Gericht erkannte, daß unter dem Gesetze Oklahomas Niemand ein Eigentumsrecht auf Spirituosen besitze, welche zum Verkauf bestimmt seien.

— Dave Weinberger, der Klärer, gab zu, daß er vorher drei Mal wegen „Bootlegging" bestraft wurde.

— „Gestrenge Herren regieren nicht lange", sagt ein altes Sprichwort besonders wenn der Geldbeutel der Regierten darunter leidet. Die sog. „Blauen Gesetze" sind in Sapulpa wieder außer Kraft gesetzt worden oder werden einfach nicht beachtet. Sonntags waren die Erfrischungslokale wieder offen und Jedermann konnte sich Zeitungen und Glimmstengel kaufen. Countyanwalt Decker drohte aber, den Händler gerichtlich zu verfolgen, gegen welchen eine Anklage erhoben würde. Eins ist sicher, die große Mehrheit der Bevölkerung Sapulpa's sowie aller anderen größeren Ortschaften und Städte Oklahomas ist gegen den puritanischen Sabbath.

— Fahle Gesichtsfarbe kommt von einer trägen Leber. Herbine reinigt und stärkt Leber und Därme und gibt eine rosige gesunde Gesichtsfarbe. 50c bei H. V. Schumann.

Das „Blind in den Tag leben."

Dorothy Dix im „Morgen-Journal".

Vor einigen Tagen beging ein Mann Selbstmord, weil er ohne einen Cent Geldes dastand. Er hatte bereits die sogenannte „Altersgrenze" überschritten, wodurch ihm unmöglich geworden war, in einem neuen Beruf zuzuwenden. Traurig fürwahr; aber in diesem Falle war es des Mannes eigene Schuld, daß er in so mißliche Verhältnisse gerathen war. Er war durch viele Jahre als Verkäufer eines der größten Geschäftshäuser thätig und bezog während dieser Zeit ein glänzendes Salair.

Sein Einkommen war groß genug, um sich einen hübschen Sparpfennig beiseite zu legen. Anstatt dessen aber lebten er und seine Frau in Saus und Braus. Sie hielten sich eine teure Wohnung, gaben glänzende Festlichkeiten, jagten sich keinerlei Vergnügungen, kurzum, sie lebten so, als gäbe es gar kein Ende der schönen Tage.

Und dann kam plötzlich das Verhängnis. Der Mann sah sich mit einem Male auf die Straße gesetzt. Im Hause war kein Cent Geld. Es vermochte der an ein üppiges Leben Gewohnte nicht zu ertragen, griff zum Revolver und machte seinem Dasein mit einem Schuß ein rasches Ende.

Es möchte mich interessieren, zu erfahren, wieviele Leute sich diesen in allen Tagesblättern breitgetretenen Fall zur Warnung dienen ließen. Wieviele Ehepaare mag's wohl geben, die ebenfalls einen jeden Cent des Einkommens sofort wieder ausgeben, ohne daran zu denken, was denn geschehen soll, wenn der Mann eines schönen Samstagabends mit der Hiobsbotschaft nach Hause kommt, daß man seiner Dienste nicht länger mehr bedarf. Es ist geradezu erschreckend, eine wie große Anzahl von Ehepaaren so blind in den Tag hinein lebt. Die Frau stolziert stets in den neuesten Kleidern einher, der Mann spielt in der Bar den Krösus; Beide gehen Abend für Abend in's Theater oder in andere Vergnügungsplätze. Sie denken nicht an die Wechselfälle des geschäftlichen Lebens, sie vergessen ganz und gar, an das herannahende Alter, ebenso an Krankheit zu denken.

Ich muß gestehen, daß ich mit solchen gedankenlosen leichtsinnigen Leuten wenig Mitleid habe. Leute, die über ein selbstständiges Vermögen verfügen, die brauchen freilich nicht für ihre alten Tage zu sorgen, die brauchen sich vor dem Gespenst der Arbeitslosigkeit nicht zu fürchten. Anders ist's jedoch mit Solchen, die vom Tages-, bezw. Wochenverdienst leben müssen. Alter ist kein Zufall oder Unglücksfall, der Einem ganz unvermutet zustößt. Das Alter ist eine Gewißheit. Selbst Krankheit ist als ein fast unausbleibliches Ding anzusehen. Die meisten Angestellten wissen, daß ihe Dienstgeber für ihr Personal eine gewisse Altersgrenze festgesetzt haben, nach deren Erreichung man sie „ablegt", mögen sie im Geschäft auch noch so tüchtig und erfahren sein.

Solange ein angestellter Mensch im Besitze seiner vollen Arbeitskräfte ist und auf einem Posten steht, der es ihm ermöglicht, regelmäßig ein paar Cents zur Seite zu legen, soll er sparen. Er möge sich nicht auf Andere verlassen, nicht vielleicht auf die ungewisse Zukunft, daß er später vielleicht noch mehr verdienen und somit im Stande sein werde, sich eher Etwas zurückzulegen. Auch auf Verwandte soll man sich nie verlassen, blos auf sich selbst und seinen eigenen Sparsinn. Wie oft kommt es vor, daß Leute, von denen man vermutete, sie würden mit ihrem Ableben ein schönes Vermögen hinterlassen, auch nicht einen Cent für ihre Familie erübrigt haben. Und ebenso traurig ist es für sie, wenn sie plötzlich erkranken und in's Hospital müssen. Nach ihrer Genesung stehen sie ohne jeden Cent da, und außerdem ohne Arbeit. Der Hunger starrt ihnen in's Gesicht.

Männer und Frauen, die gewöhnt sind, einen jeden Cent ihrer Einnahmen zu verausgaben, mögen sich den Fall dieses Mannes, der sich aus Verzweiflung erschoß, wohl vor Augen halten. Wie leicht kann auch für sie eine Stunde kommen, in der die Quelle ihres Einkommens plötzlich versiegt! Was machen sie dann, wenn sie nicht über den geringsten Notpfennig verfügen? Woraus die gute Lehre hervorgeht: Man lerne sparen, und spare bei Zeiten!

Entkommt einem schrecklichen Schicksal.

Tausend Zungen könnten die Dankbarkeit von Frau J. E. Cox, Joliet, Ill., für ihre Befreiung von einem schrecklichen Schicksal nicht ausdrücken. „Typhöse Lungenentzündung hatte bei mir einen schrecklichen Husten zurückgelassen," schreibt sie, „Manchmal hustete ich so heftig, daß ich dachte ich müßte sterben. Aerztliche Behandlung und Medizinen halfen mir nicht, bis ich Dr. Kings Neue Entdeckung gebrauchte. Ich schulde mein Leben dieser Medizin, denn ich huste jetzt fast gar nicht mehr." Schnell und sicher, daß zuverlässigste aller Hals- und Lungenmittel. Jede Flasche garantiert. 50c u. $1. Probeflasche frei bei allen Apotheken.

— Nach den Schätzungen des Bundespostamts haben im letzten Jahre leichtgläubige Leute siebenundsiebzig Millionen Dollar dadurch verloren, daß sie sich verleiten ließen, ihr Geld in Schwindelunternehmungen anzulegen. In den meisten Fällen wurde nicht ein Cent an Dividenden gezahlt, und aus legitimen Einnahmen konnte auch nichts gezahlt werden. Von den Gründern und Agenten dieser Schwindelunternehmungen wurden 572 verhaftet und 184 verurteilt. Gewöhnlich war es unmöglich, irgendwelche Bestände aufzufinden, und die, die ihr Geld hineingesteckt hatten, gingen völlig leer aus. Aber zu Hunderten sind solche Unternehmungen noch im Gange und Geld fließt in Strömen in die Taschen der gewissenlosen Gründer. In manchen Staaten ist man bemüht, Schutzmaßregeln dagegen zu treffen. Kansas hat ein Gesetz, das jeden Agenten, der Aktien verkaufen will, zwingt, dazu die Erlaubnis des Staatskommissärs einzuholen. In sehr vielen Fällen ist die Erlaubnis verweigert worden, und man schätzt, daß dadurch allein den Bürgern dieses Staates in den letzten zehn Monaten 200,000 Dollar erhalten geblieben sind. Massachusetts, Illinois und andere Staaten bereiten ähnliche Gesetze vor. Denn trotz aller Warnungen finden die verlockenden Anzeigen, mit denen solche Gründungen angepriesen werden, Anklang bei kleinen Sparern, die mit ihren paar Sparpfennigen auf diese Weise reich zu werden hoffen. Um den Grad der Leichtgläubigkeit zu sondieren, druckte ein Magazin vor etlichen Monaten eine geradezu lächerliche Anzeige nach diesem Muster, in der gesagt wurde, eine Gänsefarm, in die man hundert Dollar steckte, könne in einem Jahre 300,000 Dollar einbringen. Es erhielt darauf massenhaft Anfragen von Leuten, die nähere Information verlangten. Leute, die mit solchen Sachen nicht vertraut sind, sollten grundsätzlich kein Geld in Unternehmungen stecken, von denen sie nichts verstehen oder mit denen sie nicht näher bekannt sind. Sie finden wohl überall sachkundige und vertrauenswürdige Berater, durch die sie sich über zweckmäßige und sichere Anlagewerte orientieren und vor Schaden bewahren lassen können.

Der Vater einer großen Familie schreibt. Herr Heinrich Brinks von Allendale, Mich., sandte den folgenden Brief an Dr. Peter Fahrney & Sons Co.: „Wir halten seit zwanzig Jahren Ihren Alpenkräuter beständig in unserer Familie. Er hat sich den Platz als unsere Hausmedizin erobert, und wir können ohne ihn nicht fertig werden. Wenn eines der Kinder oder sonst jemand, nicht gut fühlt, wird gleich nach dem Alpenkräuter gegriffen. Er hat uns viel Geld für Doktor-Rechnungen erspart. Wir haben keinen Arzt im Hause gehabt seit wir den Alpenkräuter gebrauchen, und wir haben eine große Familie.

Forni's Alpenkräuter ist wahrscheinlich als Familien-Heilmittel bekannter als irgend eine andere Medizin. Er ist für den Säugling so gut als wie für den Großvater. Tausende bezeugen seine Gesundheit bringenden Eigenschaften. Ungleich anderen Medizinen ist er nicht in Apotheken zu haben. Spezial-Agenten liefern ihn direkt an das Publikum. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

— Die Revolution in Mexiko dauert fort. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Nachbar-Republik werden gespannter. Die Washingtoner Regierung hat die mexikanische wieder ernstlich gewarnt, allein diese ist den Rebellen nicht gewachsen, und der Rebellenführer Orozco schlägt den Amerikanern gegenüber einen anmaßenden Ton an. Auch die mexikanische Regierung, die auf schwachen Füßen steht, verwahrt sich dagegen, daß die amerikanische Regierung das Recht habe, der mexikanischen Weisungen über völkerrechtliche Pflichten zu erteilen. Das Auftreten der mexikanischen Regierung wie der Rebellen gegenüber der Washingtoner Regierung kann nur dazu beitragen, die Lage in Mexiko zu verschlimmern.

¶ Stacheldrahtwunden, Risse, durch Geschirrdruck verursachte Wunden heilen schnell, wenn Ballords Snow Liniment angewandt wird. Es ist heilend und antiseptisch. 25c, 50c und $1 die Flasche bei H. V. Schumann.

¶ Nichts bringt ehrgeizige Menschen so in Hitze, wie ein kühler Empfang.

¶ Es giebt Leute, die so erpicht darauf sind, immer zwei Fliegen mit einem Schlage zu tödten, daß sie ihre Hochzeitsreise am liebsten nach Reno machen möchten.

Wer starke Nerven haben will, versuche dieses.

Frei Etwas ganz Neues für Männer mit schwachen Nerven und Rückenschmerzen.

Jeder Mann kann sich jetzt absolut überzeugen, daß er auch wieder die vollste Nervenkraft besitzen kann, und zwar in einem solchen Maße, wie er selbst vielleicht nie erwartet oder für möglich gehalten hat.

Der rühmlichst bekannte deutsche Nervenarzt **Dr. Gustav H. Bobertz, Detroit, Mich.,** hat eine neue Behandlung entdeckt, die wirklich wunderbare Resultate erzielt. Allgemeine Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Gedächtnisschwäche, Mangel an Selbstvertrauen, Trübsinn, Nieren- und Blasenleiden, trüber oder wolkiger Urin, schlechte Träume, Absonderungen, vorzeitige Erschlaffung der Organe, Folgen jugendlicher Verirrungen, mangelhafte Entwickelung, und ganz besonders Verlust der Manneskraft, schnell und gründlich kurirt. Kurz, die hervorragende Heilkraft in allen solchen Leiden, welche alte Männer fast immer, junge Leute aber ebenso oft, so besonders niederdrückt, daß sie beinahe die Lust und Freude am Leben verlieren, beweist klar den wunderbaren Fortschritt, den Dr. Bobertz' neue Methode auf diesem Gebiete erreicht hat.

Auch in Rheumatismus, Hämorrhoiden und Leiden, die in unreinem Blut ihre Ursache haben, ist Dr. Bobertz' neue Behandlung ein wahrer Segen.

Keiner sollte diese Gelegenheit versäumen. Um zu beweisen, daß diese glänzenden Resultate auf Tatsachen beruhen, bin ich gern bereit jedem geschwächten Mann kostenlos mein berühmtes deutsches Buch: **„Was ist gut für schwache Männer"**, zu senden. Dies Buch ist von geradezu unschätzbarem Nutzen für Jeden, der seine volle Mannesstraft, Gesundheit und Lebensfreude wieder erlangen will. **Frei per Post,** in einfachem, versiegelten Kuvert.

DR. G. H. BOBERTZ,
117 Bobertz Bldg., Detroit, Mich.

Anmerkung: Dr. Bobertz ist wohlbekannt als erfolgreicher deutscher Spezial-Arzt und verdient volles Vertrauen. Er ist vom Staate approbiert und praktiziert seit 1886 in Detroit.

Schreibmaschinen weggegeben.

Die Emerson Typewriter Company, Woodstock, Ill., hat kürzlich über 400 Emerson Typewriters — eine Maschine von höchster Qualität mit gänzlich sichtbarer Schrift — weggegeben. Dieselben sind nach jeden Staat und jedes Territorium der Ver. Staaten gegangen; vielleicht auch nach Ihrer Stadt. Sie werden überall an Männer, Frauen, Knaben und Mädchen über 18 Jahren unter überraschend liberalen Bedingungen weggegeben.

Wenn Sie Verwendung für eine $100 - Schreibmaschine haben, ohne einen Cent dafür auszugeben, so schreiben Sie einfach einen Brief oder eine Postkarte an Frank L. Wilder, Präsident, Woodstock, Ill., wie folgt: "Mail me all your Free Offers", und mit nächster Post erhalten Sie diese Offerten und die Namen von über 400 Personen, die kürzlich Schreibmaschinen frei erhalten haben, und Sie werden erfahren, unter welch' überraschend leichten Bedingungen Sie eine solche Schreibmaschine sofort frei erhalten können.

Der Emerson Typewriter ist einer der allerbesten in der ganzen Welt, mit gänzlich sichtbarer Schrift. Viele, die den „Emerson" sowohl wie andere Schreibmaschinen gebraucht haben, erklären den „Emerson" für besser als irgend eine andere gute $100 - Schreibmaschine im Markt. Sie schreibt ganz in Sicht, hat jede neue Einrichtung, sieht wie andere gute $100 - Schreibmaschinen aus, obschon sie jetzt gerade erstaunlich billig verkauft wird, ohne Anzahlung und bei freier Probe in Ihrem eigenen Hause. Wie gesagt, keine Anzahlung und nach gründlicher Probe 10 Cents den Tag bis abbezahlt. Der „Emerson" hat jede neue Verbesserung, universelle Klaviatur, Backspacer, Tabulator, zweifarbiges Band, alles das beste ist eine ideale Maschine für Anfänger sowohl wie für die geschicktesten Maschinenschreiber und Stenographen; gerade der richtige Typewriter für die kleinste wie für die größte Office.

Sollten Sie Gebrauch für einen guten Typewriter haben, selbst wenn Sie keinen Cent dafür auszugeben brauchen, oder falls Sie die Agentur in Ihrer Stadt unter sehr lohnenden Bedingungen, oder eine Anstellung bei dieser Gesellschaft übernehmen wollen, so versäumen Sie nicht, einen Brief oder eine Postkarte an „Frank L. Wilder, Präsident, Woodstock, Ill." zu schreiben wie folgt: "Mail me your free Offer." 27 10

¶ Wer nicht Alles haben kann, was er gern haben möchte, fährt am besten, wenn er Alles, was er hat, gern hat.

¶ Schwindelanfälle, fahle Gesichtsfarbe, Blähungen sind Symptome eine trägen Leber. Niemand kann sich wohl fühlen, solange die Leber unthätig ist. Herbine ist ein starkes Lebermittel: eine Dosis oder zwei lassen alle biliösen Symptome verschwinden. Versucht es. 50c bei H. V. Schumann.

¶ Die Leute, die erwarten etwas umsonst zu bekommen, sind stets die ersten, die nachher über die Qualität schimpfen.

¶ Das Begraben des Kriegsbeils meint oft Krieg bis auf's Messer.

Na also!

„Interessieren Sie sich vielleicht für Schopenhauer?"

Metzger: „Nee, der Mensch hat noch niemals Wurscht bei mir gekooft."

Verkehrte Welt.

Köchin: „Wie stehst Du Dich denn mit Deiner neuen Gnädigen?"

Freudin: Bis jetzt bin ich zufrieden (achselzuckend), aber Du weißt ja: Neue Besen kehren gut!"

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß : $150,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111:

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall - Latten, Metall - Wand- und Decken - Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnißplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. **Herr H. C. Moeller** ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Die Untersuchung der Titanic-Katastrophe.

Kapitän Smith von dem untergegangenen Dampfer Titanic ist auf seinem Posten gestorben, wie die Pflicht es gebot. Wenn er gefehlt hat, hat er es mit dem Höchsten gebüßt, das er einzusetzen hatte: mit dem Leben. Die Untersuchung der Ursachen, die den Untergang des stolzen Dampfers herbeigeführt, hat erst begonnen, aber so viel scheint heute schon festzustehen, daß der Kapitän nicht die Sorgfalt hat walten lassen, die er seinen Passagieren schuldig war. Er wußte, daß Eisberge in der Nähe waren, denn er war von einem andern Schiffe, das sie gesichtet hatte, gewarnt worden. Das Meer war nach übereinstimmenden Angaben der geretteten Passagiere nebelfrei. Auch nach den Aussagen der geretteten Offiziere, denn einer von ihnen hat bei seiner Vernehmung vor dem Senatskomite von einem fremden Dampfer gesprochen, dessen Lichter unmittelbar nach dem Zusammenstoße in der Ferne sichtbar waren. Eisberge tauchen aber nicht plötzlich aus dem Wasser auf, und aus den Angaben eines der Offiziere weiß man, daß der Berg, der den Untergang der Titanic herbeiführte, hoch genug war, um bei scharfem Auslug rechtzeitig gesehen werden zu können. Was dem Dampfer bei mäßig schneller Fahrt Gelegenheit gegeben haben würde, auszuweichen. Aber an dem scharfen Auslug scheints gefehlt zu haben, und die schnelle Fahrt vollends machte die Katastrophe unvermeidlich. Nach der ihm zugegangenen Warnung hätte der Kapitän den Auslug verdoppeln müssen. Wenn er das nicht gethan hat, war es eine schwere Unterlassungssünde, für die ihm ganz allein die Verantwortung zufällt. Etwas anders verhält es sich mit der schnellen Fahrt, durch welche hauptsächlich die Katastrophe in ihren Folgen sich so furchtbar gestaltete. Es ist richtig, daß Kapitän Smith auf seinem Schiff unbeschränkter Herr und Gebieter war. Das ist jeder Kapitän und einerlei, wie die allgemeinen Vorschriften bezüglich des einzuschlagenden Kurses und der einzuhaltenden Schnelligkeit lauten mögen, Spielraum für selbstständige Entschließungen des Kapitäns, wie sie einer gegebenen Situation gerade angepaßt sind, lassen sie immer. Allein Kapitän Smith wußte, was seine Gesellschaft von ihm erwartete und daß er auf ihre ganz besondere Zufriedenheit rechnen konnte, wenn es ihm gelang, den neuen Dampfer in möglichst kurzer Fahrt nach New York zu bringen. Er sah während der Fahrt beständig den Blick des Generaldirektors Ismay auf sich gerichtet, sein seemännischer Stolz erwachte, er steigerte die Schnelligkeit des Schiffes bis zum äußersten, vertraute blindlings seinem und seines stolzen Schiffes gutem Stern und fuhr ins Verderben.

Aus der Wahl der Fahrstraße kann Kapitän Smith ein Vorwurf nicht gemacht werden. Der Kurs war in den internationalen nautischen Vereinbarungen vorgesehen. Alle Schiffe schlugen ihn ein, sogar die Frachtdampfer, obschon es für sie auf einen halben oder einen ganzen Tag Zeitverlust nicht ankommen kann. Vor der Titanic war manches Schiff diese Straße gefahren, ohne seine Schnelligkeit zu vermindern oder besondere Vorsichtsmaßregeln zu treffen, und die Passagiere der meisten von ihnen sahen Eisberge höchstens aus weiter Entfernung. Das große Versehen Kapitän Smiths liegt darin, daß er, obschon er wußte, das Eisberge in der Nähe waren, die allernotwendigsten Vorsichtsmaßregeln außeracht ließ und sich in die falsche Sicherheit wiegte, die gerade auf dem Wasser so leicht zum Verhängnis wird. Und solche Versehen werden immer wieder vorkommen. Deshalb sollte die nördliche Fahrstraße für die Zeit, da mit treibenden Eisbergen gerechnet werden muß, grundsätzlich aufgegeben werden. Dagegen, daß man versucht, die Ozeanreisen nach Möglichkeit abzukürzen, ist ganz gewiß nichts einzuwenden. Auch dagegen nicht, daß man immer größere und immer leistungsfähigere Schiffe baut, denn dadurch wird ein gesunder Wettbewerb gewährleistet, von dem das Publikum nur Vorteil haben kann. Allein die Dampfergesellschaften dürfen nicht vergessen, daß die Rücksicht auf die Sicherheit des reisenden Publikums allen andern Erwägungen vorangestellt werden muß. Die Kapitäne und die andern Offiziere müssen wissen, daß ihre Gesellschaften von ihnen vor allem das größte Maß von Sorgfalt für die Passagiere erwarten; daß es sich in erster Linie nicht darum handelt, die Passagiere möglichst schnell über den Ozean zu bringen, sondern darum, sie möglichst sicher hinüberzubringen.

Die White Star Linie hat von Kapitän Smith und seinem Offizieren etwas anders erwartet, und das ist ihnen und den Passagieren der Titanic zum Verderben geworden. Sie wollte einen neuen Record geschaffen haben, ohne Rücksicht auf die Gefahren, die um diese Jahrszeit die Schiffe in den Gewässern von Neufundland umlauern, ohne Rücksicht auch auf die mangelhafte Ausrüstung der Titanic. Aus den Aussagen eines der geretteten Offiziere vor dem Senatskommittee hat man erfahren, daß vor der Abfahrt des Dampfers nur zwei Rettungsboote auf ihre Seetüchtigkeit erprobt wurden, und von der Besatzung nur sechzehn Mann sich an dieser Probe betheiligten. Da ist es freilich kein Wunder, daß, als die Katastrophe kam, niemand mit der Handhabung der Boote vertraut war, daß es die größten Schwierigkeiten machte, sie zu Wasser zu bringen, und daß es nicht möglich war, sie aus der Besatzung mit Leuten zu bemannen, die ein Ruder auch nur einigermaßen zu handhaben wußten. Die meisten Boote leckten überdies, und ihre Ausrüstung war so mangelhaft, daß, wenn die Insassen mehrere Tage lang auf dem Wasser hätten treiben müssen, bis Hülfe gekommen wäre, die meisten von ihnen dem Mangel an Wasser und Lebensmittel erlegen wären. Für diese Mängel war nicht der Kapitän, sondern die Linie verantwortlich. Sie hatte dem Kapitän das Schiff in der mangelhaften Ausrüstung gegen die Gefahren der See übergeben, und sie hatte ihm gleichzeitig einen Begleiter mitgegeben, dessen Anwesenheit die Dispositionsfreiheit des Kapitäns zwar nicht direkt beeinträchtigte, die aber indirekt mit den verhängnisvollen Unterlassungen des Kapitäns jedenfalls zu thun hat. Was man bei der Abmessung seiner Schuld billigerweise wird inbetracht ziehen müssen. W.

— Daß die 1600 Passagiere und Mannschaften des „Titanic" ihr Leben durch grobe Nachlässigkeit verloren, hat die Untersuchung des Senatscomites in Washington über jeden vernünftigen Zweifel festgestellt. Durch die Untersuchung wurde erwiesen, daß die „Titanic" mit einer Schnelligkeit von über 26 Meilen pro Stunde fuhr, obwohl der Befehlshaber rechtzeitig von der durch Eisberge drohenden Gefahr gewarnt worden war. Bei dem Zeugenverhör stellte sich heraus, daß der Lugaus kein Fernrohr hatte und infolgedessen den Eisberg, der dem Dampfer den Todesstoß versetzte zu spät sah, um die Kollision zu vermeiden. Der Mann sagte aus, daß er den wachthabenden Offizier rechtzeitig hätte warnen können, wenn er ein Fernrohr gehabt hätte.

Frederick Fleet, der Lugaus, der ohne Fernrohr im Mastkorb saß, machte die bestimmte Angabe, daß ihm der Eisberg nicht entgangen sein könnte, wenn er ein gutes Fernrohr gehabt hätte. Er sagte ferner, es sei nicht seine Schuld gewesen, daß er kein Fernrohr hatte. Er und sein Kamerad, der den Mastkorb mit ihm teilte, fragten in Southampton nach einem Fernrohr und erhielten die Antwort, sie brauchten keins. Hätte man ihnen ein Fernrohr zur Verfügung gestellt, so wäre die schreckliche Katastrophe, die über 1600 Menschenleben kostete, wahrscheinlich vermieden worden.

Albert J. Pittman, der fünfte Offizier des „Titanic", mußte zugeben, daß er das Rettungsboot, in dem er und die ihm anvertrauten Passagiere sich treiben ließen, nicht wenden ließ, um die Rettung von Leuten, die in dem eiskalten Wasser schwammen und kläglich um Hülfe riefen zu versuchen. Ein Schauder überlief ihn, als die Erinnerung an die Notschreie und Klagerufe der untergehenden Opfer der Katastrophe in ihm aufstieg.

Unter Kindern.

Georg: „Du hast wohl heute in der Schule wieder Prügel bekommen?"

Karl: „Ja, von dem alten Lehrer. Es hat aber nicht weh getan."

Georg: „Du hast aber ganz verweinte Augen!"

Karl: „Ich habe nur geweint, um dem alten Lehrer eine Freude zu bereiten!"

Aus der Ritterzeit.

Ehegattin: „So ziehst du wirklich in den wilden Streit?"

Geharnischter Ritter: „Trockne deine Tränen, teures Weib, sonst werde ich noch ganz rostig!"

Unliebsame Ergänzung.

Recitator (ebenso aufgeblasen als talentlos): „Ich sage Ihnen, wenn ich etwas Humoristisches vortrage, biegen sich die Leute vor Lachen."

Stammgast (mit Nachdruck) „biegen — oder — brechen!"

Winziger Posten.

Gast (zum Zahlkellner): „Sie haben doch nicht etwa das Datum dazugezählt?"

„Aber ich bitte Sie, mein Herr — heute am Zweiten!"

Hilft einem schwergeplagten Richter.

Richter Eli Cherry von Gillis Mills, Tenn., war schwer geplagt. Ein arges Geschwür an seinem Bein konnten mehrere Aerzte nicht beseitigen und widerstand lange allen Mittel. „Ich hielt es für ein Krebsgeschwür," schrieb er. „Zuletzt gebrauchte ich Bucklens Arnica Salbe und war vollständig kuriert." Diese Salbe kuriert Brandwunden, Geschwüre, Schnittwunden, Quetschungen und Hämorhoiden. 25c in allen Aptheken.

Achtung, Wähler!

Primär-Versammlungen für die Nominierung eines Präsidentschafts-Candidaten finden am Samstag, den 4. Mai in jedem Wahlbezirk in Comal County statt, um Delegaten zur Demokratischen County-Convention zu wählen, die am Dienstag, den 7. Mai, nachmittags ½3 Uhr im Courthause zu Neu Braunfels behufs Wahl von Delegaten zur Staats-Convention zusammenkommt.

H. W. Leonards,
Vorsitzender des Demokratischen Executiv-Comites von Comal County. 1

Geschäfts-Veränderung.

Ich habe das Fleischergeschäft des Herrn F. J. Schumann in der San Antonio-Straße gekauft und werde bestrebt sein, durch reelle und zuvorkommende Bedienung mir das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben. Mein Fleischladen wird den ganzen Tag bis 8 Uhr abends offen sein.

Achtungsvoll,
1 **Willie Buske.**

Zu verkaufen

oder zu verrenten, mein Haus und Lot in der oberen San Antonio-Straße.

28tf Alfred Voigt.

Um jedem zu zeigen, wie großen Vorrath wir immer an Hand haben, geben wir hier einige Artikel an, die jetzt von großer Wichtigkeit sind, und immer bei uns billiger verkauft werden wie irgendwo:

Ice Cream Freezers, Fruit Jars, Buggies, Pumpen, Gartenschlauch, Milch-Separator, Water Coolers, Fruit-Pressen, Hacks, Windmühlen, Lawn Mowers, Butterfässer, Eisschränke, Molasses-Pressen, Surreys, Rohre, Gartenpflüge, Gewehre, Gasolin-Oefen, Badewannen, Cultivators, Casing, Cotton-Hacken, Oel-Oefen, Hausfarbe, Mähmaschinen, Gasolin Engines, Bindeschnur, Holz-Oefen, Buggy-Farbe, Heurechen, Heu-Pressen, Cisternen

Es bezahlt sich immer bei uns vorzusprechen.

Louis Henne Co.

OFFICIAL STATEMENT OF THE FINANCIAL CONDITION OF THE

NEW BRAUNFELS STATE BANK

at New Braunfels, State of Texas, at the close of business on the 18th day of April, 1912, published in the Neu-Braunfelser Zeitung, a newspaper printed and published at New Braunfels, State of Texas, on the 2nd day of May, 1912.

Resources

Loans and Discounts, personal or collateral		$63,559.00
Loans, real estate		17,400.00
Overdrafts		1,719.88
Real Estate (banking house)		9,819.15
Other Real Estate		8,500.00
Furniture and fixtures		2,576.33
Due from Approved Reserve Agents, net	$35,233,65	
Due from other Banks and Bankers, subject to check, net	911.85	36,145.50
Currency	6,063.00	
Specie	7,003.12	13,066.12
Interest in Depositors Guaranty Fund		1,069.12
Other Resources as follows: Assessment Guar. Fund		137.77
Total		$153,992.87

Liabilities

Capital Stock paid in	$ 40,000.00
Surplus Fund	4,000.00
Undivided Profits, net	1,023.94
Individual Deposits, subject to check	100,577.07
Time Certificates of Deposit	7,700.00
Other Liabilities as follows: Dividends unpaid	600.00
Total	$153,992.87

State of Texas,
County of Comal. We, Fritz Kraft as president, and C. J. Zipp as cashier of said bank, each of us, do solemnly swear that the above statement is true to the best of our knowledge and belief.

FRITZ KRAFT, President.
C. J. ZIPP, Cashier.

Sworn and subscribed to before me this 27th day of April A. D. nineteen hundred and twelve.

Witness my hand and notarial seal on the date last aforesaid.

[Seal] R. A. LUDWIG, Notary Public.

Correct—Attest:

ED. ROHDE,
ED. GRUENE,
J. R. FUCHS,
Directors.

Lehrer oder Lehrerin

gesucht für die Green Valley-Schule in Guadalupe County. Guter Gehalt. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Um nähere Auskunft wende man sich an Ad. Kreitz, Neu-Braunfels, Route 2, Box 43. 27tf

Aufruf.

An unsere Bürger und Freunde.

Alle diejenigen, die sich am Carneval-Maifest beteiligen wollen, werden gebeten, sich sofort an das **Programm-Comite** zu wenden.

Alle Eigentümer von Autos, Buggies, Carriages und Bicycles, sind hiermit eingeladen, dieselben zu dekorieren für die Straßen-Parade.

Ferner alle Eigentümer von Pferden, welche dieselben zum Ziehen der Carnevals-Prachtwagen zu leihen wünschen, werden ersucht, sich ebenfalls sofort an irgend ein Mitglied des genannten Comites zu wenden. Diese Pferde werden nur für die Stunden am zweiten Tage, Mai den 29. nachmittags gewünscht.

E. A. Eiband,
Otto Heilig,
John Faust,
Ed. Voelcker,
Harry Seele,
Paul Jahn,
1 Comite.

Lehrer gesucht

für die Twin Sisters Schule in Blanco County. Muß Deutsch u. Englisch unterrichten können. Verheirateter vorgezogen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Trustees Ernst Fischer, Gottlieb Artzt, Willie Bruemmer. tf

Großer Ball

in der

Bracken Halle

Samstag, den 4. Mai.

Freundlichst ladet ein

Walter Heitkamp.

Seekatz' Opernhaus

Ein Abend nur!

Freitag, den 10. Mai 1912.

THE ELKS MINSTRELS.

Benefiz des „Womens' Civic Improvement Club".

Eintritt 25 und 50 Cents.

Man vergesse nicht: nachher Tanzen.

Beste Musik.

Großer

Schaltjahrs-Ball

— in —

Seekatz' Opernhaus

Samstag, den 11. Mai 1912

gegeben vom

Gemischten Chor Concordia

Das Komite.

Großer Ball

in der

Selma Halle

Samstag, den 11. Mai.

Freundlichst ladet ein

Herbert Kraft.

Bürger-Ball

in

Pape's Halle

Samstag, den 11. Mai.

Nur Verheiratete und Verlobte haben Zutritt. Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt.

Freundlichst ladet ein

Walter Nowotny.

Ball

in der

Barbarossa Halle

Samstag, den 11. Mai.

Freundlichst ladet ein

Ernst Zipp.

Ball

in der

San Marcos Hermanns-Vereins-Halle

Sonntag, den 5. Mai.

Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Großer

Schaltjahrs-Bürger-Ball

— in —

Matzdorffs Hall

am Samstag, den 18. Mai.

Es wird gebeten, Lunch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.

Freundlichst laden ein

Oberkampf & Schreier.

Großes Maifest

der Church Hill Schule

in der

Halle des T. F.-Vereins

Samstag, den 4. Mai.

Programm: Marsch der Kinder von der Schule nach der Halle um 2 Uhr nachmittags. Daselbst Gesang der Kinder, Reden, Dialoge, Volkstänze; interessantes Programm. Alle Schulen und Schulfreunde sind freundlichst eingeladen. Abend-Ball für Erwachsene. Sollte es am 4. Mai regnen, so findet das Fest am 11. statt.

Großes

Damen-Preiskegeln

und

Skat-Turnier für Herren

in

Marion

Sonntag, den 12. Mai.

Abends großer Ball.

Alle sind freundlichst eingeladen.

Marion Kegelverein.

Kinder-Maifest

gegeben in der

Clear Spring Halle

Samstag, den 11. Mai.

Anfang 3 Uhr nachmittags. Hauptsächlich für Kinder. Verschiedene Spiele für Kinder werden veranstaltet, bei denen Preise verteilt werden. Etliche sind davon, dem Esel den Schwanz anstecken, Wettlaufen und andere amusierliche Spiele. Darnach Kinder-Ball. Alle Schulen und auswärtige Kinder sind herzlich eingeladen. Abends Schaltjahr-Ball für Erwachsene.

Freundlichst ladet ein

Hugo Bartels.

Großes Sänger-Picknick

Sonntag, den 5. Mai

bei Cibolo.

Veranstaltet von den Gesangvereinen Schertz, Cibolo, und Salitrilla. Anfang 1 Uhr nachmittags.

Es ladet freundlichst ein

Das Comite.

Ball

in der

Sweet Home Halle

Samstag, den 11. Mai.

Freundlichst laden ein

Reinarz & Schwab.